

HAND WERK



GUT IN FORM:

Sieben Innungen in der Region
Niederrhein sprachen den
Fachkräftenachwuchs los

GUT INTEGRIERT:

Die Mitarbeitenden der
Bäckerei Puppe kommen
aus aller Herren Länder

GUT GEMEISTERT:

905 neue Top-Könnern im
Handwerk leben Karriere mit
Verantwortung und Gefühl



DAS HANDWERK
DIE WIRTSCHAFTSMACHT. VON NEBENAN.

EURE
KÖRPER
SIND
TEMPEL.

KEINE
BAUSTELLEN.

Damit könnt ihr arbeiten.



Mit **recovita plus** bekommt ihr Hilfe bei Rückenbeschwerden.
Digital und begleitet von Rückenspezialisten.
ikk-classic.de/handwerkskasse

KI-generiert

Editorial

Handwerk kann Zukunft – wenn man es machen lässt

Liebe Handwerkerinnen und Handwerker,
liebe Leserinnen und Leser,

wer durch diese Ausgabe unserer Hand + Werk blättert, begegnet vielen Menschen, die zeigen, was unser Handwerk ausmacht: Kreativität, Können, Unternehmergeist – und den Anspruch, jeden Tag ein Stück besser zu werden.

Gerade in wirtschaftlich herausfordernden Zeiten ist diese Haltung wichtiger denn je. Viele Betriebe kämpfen mit hohen Kosten, einer verhaltenen Nachfrage und vor allem mit einer Belastung, die seit Jahren beklagt wird: zu viel Bürokratie. Zwar sind auf Bundes- und Landesebene weitere Schritte zur Entlastung angekündigt und auf den Weg gebracht worden. Doch für uns zählt am Ende nicht, wie viele Vorschriften gestrichen werden. Entscheidend ist eine andere Frage:

Wie viele Stunden bekommen Handwerkerinnen und Handwerker tatsächlich zurück – für ihren Betrieb, ihre Mitarbeiter und ihre Kunden?

Daran muss sich erfolgreicher Bürokratieabbau messen lassen. Denn Handwerk braucht vor allem eines: **Freiräume zum Machen.**

Diesen Anspruch richten wir aber auch an uns selbst. Als Kreishandwerkerschaft Niederrhein wollen wir unsere Dienstleistungen und Verwaltungsprozesse konsequent einfacher, schneller und digitaler machen. Digitalisierung und künstliche Intelligenz bieten dafür große Chancen – wenn sie den Menschen dienen und nicht zum Selbstzweck werden.

Gleichzeitig wollen wir unsere Mitgliedsbetriebe bei den Veränderungen unterstützen, die längst in Werkstätten, Büros und auf Baustellen angekommen sind. Cybersicherheit, Social Media und der sinnvolle Einsatz von KI sind

keine Zukunftsthemen mehr, sondern Teil des unternehmerischen Alltags. Auch diese Ausgabe greift diese Entwicklungen auf.

Besonders zuversichtlich stimmt uns unser Nachwuchs. Wieder mehr junge Menschen entscheiden sich für eine Ausbildung im Handwerk. Das ist ein starkes Signal. Denn eine handwerkliche Ausbildung bietet hervorragende Perspektiven. Vom Gesellenbrief und Gesellenbrief über den Meistertitel bis zur Selbstständigkeit.

Die Geschichten in diesem Heft zeigen das eindrucksvoll: erfolgreiche Gesellinnen, engagierte Auszubildende, junge Meisterinnen und Meister und Betriebe, die sich vom klassischen Handwerksunternehmen zum modernen High-tech-Betrieb entwickelt haben.

Sie alle stehen für eine Botschaft, die wir selbstbewusst vertreten sollten: **Handwerk ist kein Beruf von gestern. Handwerk gestaltet das Morgen.**

Energiewende, Wohnungsbau, moderne Mobilität, Digitalisierung und Infrastruktur werden nicht allein in Ministerien und Konferenzräumen entschieden. Am Ende müssen sie umgesetzt werden. Von Menschen, die wissen, wie es geht.

Als Kreishandwerkerschaft Niederrhein werden wir deshalb weiter Probleme klar benennen und uns politisch einmischen. Aber wir wollen nicht nur Forderungen stellen. Dort, wo wir selbst etwas verändern können, wollen wir Lösungen schaffen und unseren Betrieben den Rücken freihalten.

Denn Handwerk kann Zukunft – wenn man es machen lässt.

Oder, um es mit einem Satz aus dieser Ausgabe zu sagen: **„Jeden Tag besser werden.“**

In diesem Sinne wünschen wir Ihnen viel Freude bei der Lektüre und einen erfolgreichen Spätsommer.



Joachim Selzer
Kreishandwerksmeister



Thomas Gütgens
Hauptgeschäftsführer

Impressum

Offizielles Magazin der
Kreishandwerkerschaft Niederrhein
Krefeld | Viersen | Neuss

Das Magazin erscheint alle zwei Monate
in einer Auflage von 3.500 Stück,
das nächste Mal Ende Oktober / Anfang November.

Der Bezugspreis ist im
Mitgliedsbeitrag enthalten.

Herausgeber

Kreishandwerkerschaft Niederrhein
Westwall 122, 47798 Krefeld
Telefon 0 21 51 / 97 78-0
www.kh-niederrhein.de

Verantwortlich für den Inhalt

Thomas Gütgens, Hauptgeschäftsführer

Das Realisationsteam

Redaktion

Georg Maria Balsen
dieerfolgswerkstatt
Kettelerstraße 37, 41063 Mönchengladbach
Telefon 02161 / 9883532
redaktion@handpluswerk-magazin.de

Vertrieb

Jochen Schumm
Schumm Marketingkonzept
Gladbacher Str. 52, 41462 Neuss
Telefon 02131 / 7427646
anzeigen@handpluswerk-magazin.de

Grafik

Tim Szalinski
Szalinski Designoffice
Bilker Allee 25, 40219 Düsseldorf
Telefon 0178 / 9190236
grafik@handpluswerk-magazin.de

Druck

Druckerei Schommers
St. Huberter Straße 82, 47906 Kempen
info@schommers-druck.de

Es gelten die allgemeinen Geschäftsbedingungen:
www.handpluswerk-magazin.de/agb

Es gelten die aktuellen Mediadaten:
www.handpluswerk-magazin.de/mediadaten

Copyright 2026

INHALT

Editorial

- 3 Handwerk kann Zukunft – wenn man es machen lässt

Panorama

- 6 Neusser Masterplan fürs Handwerk
7 Workshop: „Video-Content für Social Media“
7 Cybersicherheit im Handwerk
8 Felix Moll im Podcast „Meisterstücke“
9 Wettbewerb für Schulen und Betriebe

Titelgeschichte

- 10 Besondere Momente für das Handwerk
12 Das Ziel: „Jeden Tag besser werden“
14 Ein Handwerk, „das Menschen verändert“
16 Von der Steuerberatung ins Malerhandwerk
18 Wenn Handwerk Form annimmt
20 Krefelder Tischler mit viel Kreativität
23 Erfolgreiche Tischler-Gesellinnen
26 Besonderer Werkstoff, besondere Stücke

Aus der Kreishandwerkerschaft

- 31 Nissan: Zwei elektrische Ariya für Kfz-Azubis in der Region
32 „Wir haben nie darauf geschaut, wo jemand herkam“
34 Ein verlässlicher Partner für den Nachwuchs
35 Kfz-Innung lud zum Sommerfest
36 Meisterfeier der Handwerkskammer
mit 2.500 Gästen im PSD-Dome:
„Sie sind Optimismus pur für unser Land“
38 Bester Meister im Metallbau
39 Von der Schlosserei zum Hightech-Betrieb
40 Bäcker golften um den Kuchen-Cup
41 Bäcker-Ballen bei „Spiel ohne Ranz“
41 Neue Innungsmitglieder & Jubiläen

Special

- 43 Security Essen 2026: Vernetzte Sicherheit im Fokus

Service

- 46 Telefonverzeichnis
47 Im Wettbewerb um Nachwuchskräfte:
Auszubildende finden betriebliche Altersvorsorge gut
48 Erst das Fundament, dann die KI
50 Steuerbonus für Handwerkerleistungen:
Was Betriebe ihren Kunden raten sollten
52 Wie muss ein Mangel beseitigt werden?
53 Gilt der Verbraucherwiderruf
bei persönlicher Nachverhandlung?
54 Kampagne der IKK classic:
Damit Handwerker gesund arbeiten können

6



Zum Wohl: Unser Titelfoto zeigt Tischler
Felix Mandelatz, der als Gesellenstück
einen Weinschrank mit Eiche gebaut hat
– und damit den Gestaltungswettbewerb
„Die Gute Form“ im Kreis Viersen gewann.
Foto: Georg Maria Balsen

12



32



18



43

Neusser Masterplan fürs Handwerk

Im Auftrag der Stadtverwaltung fand unter anderem eine Unternehmensbefragung statt. Erklärtes Ziel ist es, die Wettbewerbsfähigkeit des Handwerks zu stärken.



Das Handwerk wird auch in Zukunft das wirtschaftliche Profil der Stadt Neuss prägen, sagt Wirtschaftsförderin Johanna Gatzke. Dazu soll der Masterplan Handwerk beitragen.

„Das Handwerk ist in Neuss mit rund 1.800 Betrieben fest in allen Stadtteilen verankert – ein wirtschaftlicher Faktor, den wir sehr schätzen. Der Masterplan Handwerk ist im aktiven Dialog mit den Akteuren entstanden und soll Betriebe bei zentralen Zukunftsfragen, von der Fachkräftesicherung bis zur Digitalisierung, unterstützen. Wir verstehen den Masterplan als Grundlage eines dynamischen Prozesses der künftigen Zusammenarbeit.“ Das sagt Johanna Gatzke, Leiterin des Amtes für Wirtschaftsförderung bei der Stadt Neuss.

Der Hintergrund: Zu Beginn des Jahres hatte die Stadtverwaltung das Strategie- und Forschungsbüro Modul drei mit der Erstellung eines Masterplans beauftragt. Den Auftakt bildeten eine Bestandsanalyse sowie eine Unternehmensbefragung der Neusser Betriebe. Ergänzend wurden Experteninterviews durchgeführt. Auf dieser Grundlage fanden ein Expertenkreis sowie zwei Workshops

mit Handwerksbetrieben und weiteren relevanten Akteuren statt, darunter die Handwerkskammer, die Kreishandwerkerschaft, Innungen, die Stadtverwaltung, die Wirtschaftsförderung sowie politische Vertreterinnen und Vertreter.

Die Ergebnisse des breiten Beteiligungsprozesses wurden nun durch die Verwaltung gemeinsam mit dem Büro Modul drei im Ausschuss für Wirtschaft, Beschäftigung und Liegenschaften der Stadt Neuss vorgestellt: Der Masterplan definiert Maßnahmen, wie den zentralen Herausforderungen des Handwerks wirksam begegnet werden kann. Dabei geht es um Themen wie Flächensuche, Fachkräftemangel sowie die Regelung von Betriebsnachfolgen. Gleichzeitig werden praxisnahe Lösungsansätze entwickelt, um beispielsweise die Digitalisierung und den Einsatz neuer Technologien im Handwerk voranzutreiben, zukunftsfähige Mobilitätskonzepte sowie Maßnahmen in den Bereichen Klimaschutz und Nachhaltigkeit zu fördern und geeignete Rahmenbedingungen für Gewerbeflächen und Immobilien zu schaffen.

Aktuell werden der Abschlussbericht fertiggestellt und eine Kurzbroschüre bzw. ein Flyer für die Unternehmen mit den zentralen Ergebnissen aufbereitet. Die Umsetzung der entwickelten Maßnahmen soll schrittweise und in enger Zusammenarbeit mit den beteiligten Akteuren erfolgen. Erklärtes Ziel ist es, die Wettbewerbsfähigkeit des Handwerks zu stärken und den Wirtschaftsstandort Neuss langfristig weiterzuentwickeln.

Ein weiterer zentraler Punkt: Die Kommunikation und die Wahrnehmbarkeit des Handwerks sollen gestärkt sowie der Dialog zwischen Handwerk, Verwaltung und den weiteren Akteuren intensiviert werden. „Nach dem bislang sehr guten Verlauf des Projekts mit einem starken Engagement aller Beteiligten bin ich fest davon überzeugt, dass dies auch gelingen wird“, sagt Marc Goxers, Geschäftsführer der Kreishandwerkerschaft Niederrhein.

„Das Handwerk wird auch in Zukunft das wirtschaftliche Profil der Stadt Neuss prägen“, betont Wirtschaftsförderin Gatzke. „Wir wollen ein innovativer, wirtschaftlicher Standort sein, der Zukunftsthemen mit einem leistungsfähigen Handwerk denkt – und nicht ohne.“

Großhandel für
■ Farben
■ Lacke
■ Tapeten
■ Bodenbeläge
■ Malerwerkzeuge

öffnungszeiten
Mo - Do 7.00 - 16.30 Uhr
Fr 7.00 - 16.15 Uhr
Sa 8.30 - 12.30 Uhr

41065 Mönchengladbach • Sophienstraße 49-53
Telefon (0 21 61) 4 93 98-0 • Telefax (0 21 61) 4 93 98-25

52068 Aachen • Charlottenburger Allee 52
Telefon (02 41) 90 03 40-0 • Telefax (02 41) 90 03 40-25

Workshop: „Video-Content für Social Media“

Wer lernen möchte, wie man ansprechende Videos für Social Media erstellt und das eigene Unternehmen professionell präsentiert, ist hier richtig: Am 3. und 4. November bietet die Kreishandwerkerschaft Niederrhein einen zweitägigen, praxisorientierten Workshop zur Erstellung von Video-Content an.

Der Workshop eignet sich für Einsteiger ebenso wie für Fortgeschrittene; Vorkenntnisse sind nicht erforderlich. Die Teilnehmenden erlernen den kompletten Prozess für Social Media – von der Ideenfindung und Contentplanung über das Filmen mit dem Smartphone bis hin zum Schnitt, zur Bearbeitung und zum Posten der Inhalte. Dozentin Alice Häuser ist Medienprofi mit über 30 Jahren Erfahrung als TV-Journalistin, Filmproduzentin und Medientrainerin. Als Geschäftsführerin von ah-tv Film- und Fernsehproduktion hat sie weltweit Reportagen realisiert und Unternehmen sowie Persönlichkeiten auf ihrem Weg in die Öffentlichkeit begleitet.

3. und 4. 11.2026, jeweils 10.00 bis ca. 17.00 Uhr, Handwerksforum (EG) der Kreishandwerkerschaft Niederrhein, Westwall 122, 47798 Krefeld.
Kosten: 395,00 Euro (inkl. MwSt.) für Innungsmitglieder, 485,00 Euro (brutto) für Nichtmitglieder.
Info und Anmeldung: www.kh-niederrhein.de/veranstaltungen

Cybersicherheit im Handwerk

Wie können sich Betriebe vor Cyberangriffen schützen? Antworten auf diese Frage gibt es bei einer kostenlosen zweiteiligen Online-Veranstaltung im November.

Gerade kleine und mittlere Handwerksbetriebe geraten zunehmend ins Visier von Kriminellen. Mit Künstlicher Intelligenz werden die Angriffe raffinierter: Täuschend echte Rechnungen, gefälschte Stimmen, automatisierte Attacken. Doch KI kann auch schützen – wenn man weiß, wie. Am 18. und 25. November 2026 jeweils von 9:00 bis 11:00 Uhr veranstalten die sieben Handwerkskammern in NRW und der Westdeutsche Handwerkskammertag die zweiteilige Online-Veranstaltung „Cybersicherheit im Handwerk – Cybercrime und KI: Angriff und Verteidigung“.

Auf dem Programm stehen unter anderem ein Live-Hacking mit dem IT-Sicherheitsexperten Bjoern Hering, ein Erfahrungsbericht eines betroffenen Handwerksbetriebs sowie praxisnahe Vorstellungen von Cyber-Versicherungen, Unterstützungsinitiativen und Sensibilisierungsangeboten für Betriebe.

Die Teilnahme an der Online-Veranstaltung ist kostenfrei. Eine Anmeldemöglichkeit und weitere Informationen gibt es unter <https://eveeno.com/122519853>.

JETZT NEU IN KREFELD

DIE NEUEN GEELY MODELLE

Elektro **22 BALD DA!** **Hybrid**

GEELY E5 Pro **STARRAY EM-i Pro**

JETZT AB 249€ MTL.*NETTO **JETZT AB 219€ MTL.*NETTO**

0€ ANZAHLUNG

8 Jahre Garantie

*Geely E2 Stromverbrauch kombiniert: 15,5–15,9 kWh/100 km; 0 g/km CO₂; CO₂-Klasse: A. Geely E5 Pro Stromverbrauch 15,8–16,9 kWh/100 km; CO₂-Emission 0 g/km. CO₂-Klasse A; (kombinierte WLTP-Werte). Starray EM-i Energieverbrauch gewichtet 14,7 kWh/100 km plus 2,4 l Benzin/100km; CO₂-Emission 54 g/km. CO₂-Klasse B; bei entladener Batterie: Kraftstoffverbrauch 6,2 l/100 km; CO₂-Klasse E; (kombinierte WLTP-Werte). Fahrleistung p.a. 10.000 km; 48 Monate; Alle Werte zzgl. MwSt., zzgl. Überführungskosten in Höhe von 1.190,-€ und zzgl. Zulassung. Ein Angebot der BNP Paribas S. A. Niederlassung Deutschland, Rüdelsheimer Straße 1, 80686 München. Abb. zeigt ggf. Sonderausstattung. Änderungen & Irrtümer vorbehalten. KI Abbildungen enthalten.

Hier scannen für mehr Geely Angebote

GEELY Borgmann Nassauerring 45, 47803 Krefeld

Felix Moll im Podcast „Meisterstücke“

„Visionen und kontrolliertes Chaos, dazu eine kleine Portion Größenwahn“: So beschreibt sich Felix Moll im neuen Podcast der Kreishandwerkerschaft augenzwinkernd selbst.

In gerade einmal 14 Jahren hat der Dachdecker- und Klempnermeister dafür gesorgt, dass sein vom Vater übernommener Betrieb in Korschenbroich von damals fünf auf heute rund 60 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gewachsen ist. Der Grund ist verblüffend: Damit der Chef weniger Stress hat...

Felix Moll ist nicht nur Handwerksunternehmer und Startup-Gründer, sondern auch Familienvater, Instagram-Star und engagierter Ehrenamtler. Warum bedeutet Größe für ihn weniger Arbeit? Wie kam es, dass er keinen Samstag und Sonntag mehr im Betrieb ist? Welche Rolle spielen Digitalisierung und Künstliche Intelligenz in seinem Unternehmen und warum sieht er den Dachdecker als einen der letzten Berufe, die der KI zum Opfer fallen werden?

Im Podcast „Meisterstücke“ schildert Felix Moll (37) seine spannende Sicht aufs Handwerk. Und er sagt im Gespräch mit KH-Presse-sprecher Georg Maria Balsen auch, warum es für ihn ohne Social Media, eine gute Website und Marketing nicht mehr geht. Übrigens auch nicht ohne Innung: Moll gehört aus tiefer Überzeugung mit seinem Betrieb der Dachdecker-Innung Rhein-Kreis Neuss an und engagiert sich ehrenamtlich.

+ Wo man die „Meisterstücke“ findet? Zum Beispiel bei Apple Podcast, Spotify, Deezer und Amazon Music. Oder hier: kh-niederrhein.de/meisterstuecke-podcast



Cooler Location: Kurzerhand verlegten Felix Moll (l.) und Georg Maria Balsen das Podcast-Studio in die Halle des Fachbetriebs für Bedachungen und Bauklempnerei.



Wettbewerb für Schulen und Betriebe

Das Handwerk braucht Nachwuchs – doch vielen jungen Menschen sind die beruflichen Perspektiven in diesem Wirtschaftszweig wenig bekannt. Genau hier setzt der Handwerkswettbewerb „MACH WAS!“ an.



Im Schuljahr 2026/27 haben Schülerinnen und Schüler erneut die Möglichkeit, ihr handwerkliches Talent zu entdecken und gemeinsam mit lokalen Handwerksbetrieben ein Projekt zur Verschönerung des Schulgeländes zu realisieren. Der Wettbewerb ist eine Initiative von Würth unter der Schirmherrschaft der Aktion Modernes Handwerk e.V. und findet bereits zum 8. Mal statt. Ziel ist es, Jugendliche frühzeitig mit dem Handwerk in Kontakt zu bringen und ihnen auf spielerische Weise Berufsperspektiven aufzuzeigen. Ob die Gestaltung eines grünen Klassenzimmers, der Bau neuer Sitzmöbel für den Pausenraum oder neue Hochbeete für den schuleigenen Garten – kreative Projekte zur Verschönerung des Schulgeländes stehen im Mittelpunkt. Unterstützt werden die teilnehmenden Teams von lokalen Handwerksbetrieben, die ihr Wissen weitergeben und den Jugendlichen Einblicke in die Praxis ermöglichen. Die Adolf Würth GmbH & Co. KG fördert 200 dieser Projekte mit jeweils 1.000 Euro, einer Werkzeug-Grundausstattung sowie T-Shirts und Schutzausrüstung.

Nach Abschluss der Arbeiten werden die 50 besten Projekte für ein Online-Voting ausgewählt. Die zehn Projekte mit der besten Bewertung und den meisten Likes stellen sich der finalen Beurteilung einer Fachjury. Diese wird die drei Gewinnerteams ermitteln. Zusätzlich werden zwei Sonderpreise vergeben. Die feierliche Preisverleihung findet Ende Juni 2027 am Hauptsitz von Würth in Künzelsau-Gaisbach statt.

Der Wettbewerb zeigt Jugendlichen die Möglichkeiten bei der Wahl eines Handwerksberufes auf und vermittelt gleichzeitig die Freude am Handwerk. Wie ginge das besser als mit Profis? Jede der teilnehmenden Schulen benötigt einen Handwerksbetrieb an ihrer Seite, der als Projektpate bei der Umsetzung der Projekte unterstützt. Wer Auszubildende sucht und mitmachen möchte, sucht sich jetzt eine Schule in der Nähe und reicht gemeinsam eine Bewerbung ein. Bewerbungsschluss ist der 10. Oktober 2026. Teilnehmen können Schulklassen oder Arbeitsgruppen der Klassenstufen 7–10 an allgemeinbildenden Schulen in Deutschland. Weitere Informationen zum Wettbewerb und zur Bewerbung gibt es unter: www.handwerkswettbewerb.de



IHR PARTNER FÜR HEIZUNGSBAU, WÄRMEPUMPEN UND BADSANIERUNGEN.

#TEAMBeyLER

NEUE ADRESSE!

**JAGENBERGSTR. 17
41468 NEUSS
02137 - 147 46 41
WWW.BEYLER-NEUSS.DE**

Erfrischung pur!
Das beste Lebensmittel und jederzeit verfügbar.



Mehr als Wasser • gesund • preiswert • umweltbewusst

kreiswerke grevenbroich
Ein Unternehmen der Kreiswerke Neuss
www.kreiswerke.de

DER NEUE 100 % ELEKTRISCHE PEAQ



mtl. Nettoleasingrate ab **365,00 €²**

Höchst professionell – der neue Škoda Peaq

Mehr Reichweite. Mehr Ruhe. Mehr Raum fürs Business. Der neue 100 % elektrische Škoda Peaq überzeugt mit smarter Konnektivität und einem großzügigen Lounge-Innenraum, der höchsten Komfort mit innovativen Technologien verbindet. Dank hoher Effizienz sind bis zu 642 km¹ Reichweite möglich – **gemacht für Business, das in Bewegung bleibt.** Und mit bis zu 935 Litern Gepäckraumvolumen in der 5-sitzigen Variante und seinem markanten Modern Solid Design kombiniert er Škoda-typische Alltags-tauglichkeit mit einem souveränen Auftritt.

Let's drive business. Jetzt den neuen Škoda Peaq bestellen – im Business-Leasing **ab 365,00 €** monatlich².

Unser Leasingangebot ² :	
Škoda Peaq Selection 60 (Elektro) 150 kW (204 PS Maximalleistung) ³	
Vertragslaufzeit	36 Monate
Jährliche Fahrleistung	10.000 km
Leasing-Sonderzahlung (netto)	0,00 €
Monatliche Leasingrate (netto)	365,00 €
Stromverbrauch in kWh/100 km, kombiniert: 14,9–17,5; CO₂-Emissionen in g/km, kombiniert: 0; CO₂-Klasse: A; elektrische Reichweite in km: 389–456⁴.	

¹ Abhängig von Modellvariante.
² Ein Angebot der Škoda Leasing, Zweigniederlassung der Volkswagen Leasing GmbH, Gifhorner Straße 57, 38112 Braunschweig. Zzgl. Zulassungs- und Überführungskosten sowie MwSt. Bonität vorausgesetzt. Gilt nur für gewerbliche Einzelabnehmer (außer Sonderabnehmer), bei Bestellung bis zum 31.12.2026.
³ Die Verfügbarkeit der gemäß UN-GTR.21 ermittelten elektrischen Maximalleistung erfordert eine Temperatur der Hochvolt-Batterie zwischen 23 und 50 °C und einen höchstmöglichen Batterieladezustand. Die verfügbare Leistung kann begrenzt sein, variiert je nach Fahrsituation und wird von Faktoren wie Umgebungstemperatur, Temperatur-, Lade- und Konditionierungszustand sowie Alter der Hochvolt-Batterie beeinflusst.
⁴ Tatsächliche Reichweite abhängig von Faktoren wie persönlicher Fahrweise, Streckenbeschaffenheit, Außentemperatur, Witterungsverhältnissen, Nutzung von Heizung und Klimaanlage, Vortempering, Anzahl der Mitfahrer.

Beispielhafte Fahrzeugabbildung zeigt vom Angebot abweichende Sonderausstattung.

Auto Wolters GmbH
Römerstraße 196, 41462 Neuss
T 02131745040
info@auto-wolters.de, <https://auto-wolters.skoda-auto.de>

Großer Aktionstag mit der Vorstellung des Škoda Epiq und Peaq am 26.9.2026 bei Auto Wolters in Neuss!

Auto Wolters GmbH
Römerstraße 196
41462 Neuss
T 02131 745040

AUTOHAUS WOLTERS
Neuss / Grevenbroich

BESONDERE MOMENTE FÜR DAS HANDWERK

Frage an die neue Gesellin oder den Gesellen: Was ist das Schöne an Ihrem Beruf?
Antwort: „Er ist total abwechslungsreich. Und ich sehe jeden Abend, was ich geschafft habe.“ So oder ähnlich äußern sich viele der jungen Fachkräfte im Handwerk, die jetzt während der Lossprechungen in den Kreisen Viersen und Neuss sowie in der Stadt Krefeld den erfolgreichen Abschluss ihrer Ausbildung gefeiert haben.

In den Stand der Gesellinnen und Gesellen wurden die bisherigen Auszubildenden im Bäcker- und im Konditorhandwerk, im Maler- und im Tischlerhandwerk sowie bei den Friseurinnen und Friseuren erhoben. Zweifellos ein besonderer Moment – nicht nur für die bisherigen Auszubildenden, sondern auch für die Ausbildungsbetriebe. Die Lossprechung ist der sichtbare Abschluss einer gemeinsamen Wegstrecke, auf der Meisterinnen und Meister, Ausbilderinnen und Ausbilder ihr Wissen, ihre Erfahrung und nicht zuletzt viel Zeit eingebracht haben. Genau das macht Handwerk aus: Es braucht Menschen, die ihr Metier beherrschen und bereit sind, ihr Können an die nächste Generation weiterzugeben.

Die Lossprechung würdigt deshalb nicht allein die Leistung der neuen Gesellinnen und Gesellen. Sie steht ebenso für das Engagement der Betriebe, ohne die das duale Ausbildungssystem nicht funktionieren würde. Zudem erinnert sie daran, dass Ausbildung immer auch eine Investition in die Zukunft des eigenen Gewerks ist. Und für die neuen Fachkräfte gilt: Ob Berufspraxis, Weiterbildung, Meisterprüfung oder später vielleicht der Schritt in die Selbstständigkeit – mit dem Gesellenbrief stehen viele Wege offen.

So verbindet die Lossprechung bis heute auf besondere Weise Tradition und Zukunft des Handwerks. Mehr davon erzählen die Beiträge auf den nächsten Seiten.



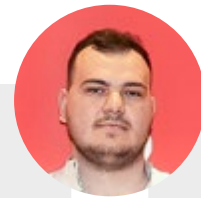
„Durch mein Interesse an der japanischen Kultur kam ich auf die Idee, einen japanischen Esstisch zu bauen. Ende September gehe ich für ein Jahr nach Neuseeland, wo ich als Tischlerin arbeiten möchte.“

Marlene Tisch, Tischlerin



„Ich habe BWL studiert und wollte Steuerberater werden. Aber dann habe ich mich für die Ausbildung zum Maler im elterlichen Betrieb entschieden.“

Lucas Gendig, Maler



„Mein Vater ist Bäcker, und mein Großvater in Aserbaidschan was es auch. Mein nächstes Ziel ist die Meisterprüfung.“

Ali Aliyev, Bäcker



„Nach zwei Studienjahren habe ich mich für die Ausbildung zum Friseur entschieden. An meinem Handwerk begeistert mich das kreative Arbeiten mit Menschen.“

Jan Aderholt, Friseur



„Ich mag den sauberen, gut riechenden Werkstoff Holz. Nun will ich weitere Erfahrungen sammeln und später den Meister machen.“

Lasse Kaiser, Tischler



„Was mich an meinem Beruf fasziniert? Ich kann alles bauen, was ich möchte. Und wir finden im Handwerk immer eine Lösung.“

Maike Clemens, Tischlerin



Eigentlich wollte ich Chemie studieren. Aber in der Tätigkeit im Verkauf gehe ich voll auf. Ich möchte den Ausbilderschein machen und danach vielleicht eine Filiale leiten.“

Luca Meister, Bäckerei-Fachverkäuferin



Ihr Bildungspartner fürs ganze Berufsleben!

In Mayen, Rheinland-Pfalz, bietet das BBZ einzigartige Qualifikationen:

- Meisterprüfung im Dachdeckerhandwerk und Fachleiter für Dach-, Wand- und Abdichtungstechnik
- Meisterprüfung im Klempnerhandwerk
- Vorbereitungslehrgang auf die Gesellenprüfung
- Seminare zu Technik, Praxis, Recht & Unternehmensführung
- Studium „Management im Dachdeckerhandwerk“
- Individuelle Firmenseminare – auch vor Ort

Gemeinsam Zukunft bauen.
Karriere auf höchstem Niveau:

www.bbz-dachdecker.de



Für alle, die hoch hinaus wollen!



AMRENT

Mevissenstraße 62 b • 47803 Krefeld
krefeld@amrent.de • www.amrent.de

Kontaktieren
Sie uns!
02151 - 6571040

Bundesbildungszentrum des Deutschen Dachdeckerhandwerks e.V.
Kelberger Str. 43-59 // 56727 Mayen // Telefon 0 26 51/9 87 30 // info@bbz-dachdecker.de

www.facebook.com/zudenbestengehoeren // www.instagram.com/zudenbestengehoeren



Fotos: Stefan Büning

DAS ZIEL: „JEDEN TAG BESSER WERDEN“

30 junge Profis in Backstube und Verkauf aus der Region feierten in Willich den erfolgreichen Abschluss ihrer Ausbildung. Die Bäcker-Innung Niederrhein sowie die Konditoren-Innungen Niederrhein und Mönchengladbach sprachen im Juli gemeinsam den Fachkräftenachwuchs los.

Was haben handwerkliches Können und sportliche Erfolge gemeinsam? Dieser Frage ging die ehemalige Weltklassemchwimmerin Anne Poleska aus Krefeld während der Lossprechungsfeier in der Gaststätte Schmitz-Mönk nach. Die Olympia-Dritte (2004), Vize-Weltmeisterin (2005), mehrfache Europameisterin und 14-fache Deutsche Meisterin verglich das Ende der Ausbildung mit dem Zieleinlauf im Sport:

„Ihr habt heute eine besondere Ziellinie erreicht; ihr habt es geschafft. Darauf könnt ihr stolz sein, und auch darauf, dass ihr durchgehalten habt“, rief sie dem Handwerkernachwuchs zu.

Niemand, so die Festrednerin, sehe in der Regel das Training eines Sportlers, niemand sehe die Arbeit, die für ein Brot oder einen Kuchen geleistet werde. Und: „Ziel ist nicht immer, der oder die Beste zu sein, sondern jeden Tag besser werden zu wollen. Euer Lernen geht wie das Training immer weiter, es ändert sich nur das Niveau.“

Genau diese Bereitschaft zum lebenslangen Lernen habe enorme Bedeutung für den persönlichen Erfolg, bestätigte Rudolf Weißert, Obermeister der Bäcker-Innung Niederrhein Krefeld-Viersen-Neuss. Sein Stellvertreter Erich Lehnen übernahm dann den formellen Akt und sprach die neuen Fachkräfte traditionsgemäß von den Pflichten der Ausbildung los. „Ab heute sind Sie die Zukunft unseres Handwerks“, sagte Lehnen.

Im Zuge der Übergabe von Gesellenbriefen und Zeugnissen wurden die Jahresbesten ausgezeichnet. Sie konnten sich auch über Gutscheine der Sparkasse Krefeld freuen, die deren Willicher Filialleiter Thomas Bongartz überreichte. Jahrgangsbester bei den

Bäckern ist Ali Aliyev aus Niederkrüchten (Ausbildungsbetrieb Pesch Backwaren KG, Viersen). Als beste Fachverkäuferin wurde Luca Meister aus Viersen-Süchteln (Landbäckerei Stinges & Söhne) ausgezeichnet, und als beste Konditorin wurde Carolin Stienen aus Alpen (Tebart GmbH & Co. KG) geehrt. Einen besonderen Glückwunsch sagte ihr der Obermeister der Konditoren-Innung Niederrhein, Andreas Achten.

Top-Bäcker Ali Aliyev (21) wurde nach bestandener Gesellenprüfung von Pesch Backwaren übernommen. Das nächste Ziel hat er bereits vor Augen: „Ich will schon bald die Meisterschule in Düsseldorf besuchen und meinen Meister machen.“ Die Ausbildung hat er gemeinsam mit seinem Bruder Zakir absolviert und bestanden. Der Beruf des Bäckers hat in seiner Familie Tradition: Vater Ismael ist Bäcker, auch der Großvater in Aserbaidschan war es. „Ich bin zufrieden mit meinem Beruf“, erklärt Ali Aliyev.

Eigentlich wollte Luca Meister (23) Chemie studieren. „Das hat nicht geklappt. Jemand gab mir dann den Rat, mich bei Stinges zu bewerben“, berichtet die beste Fachverkäuferin. Nach einer Zeit als Aushilfe wurde sie Auszubildende. „Ich bin in dieser Tätigkeit voll aufgegangen“, fügt sie hinzu. Besonders gefällt ihr der Kontakt mit den Kunden.

Spezialisten für leckeres Brot, süße Sachen und fachkundigen Verkauf: Den Nachwuchs im Bäcker- und Konditorenhandwerk der Region sprachen die Bäcker-Innung Niederrhein und die Konditoren-Innungen Niederrhein und Mönchengladbach los.

Besonders geehrt wurden die Jahresbesten. Von links: die Obermeister Andreas Amberg und Rudolf Weißert, Luca Meister, Ali Aliyev, Carolin Stienen, Anne Poleska, stv. Obermeister Erich Lehnen, Thomas Bongartz (Sparkasse).



Das Ende der Ausbildung ist wie der Zieleinlauf im Sport – diesen Vergleich zog die ehemalige Weltklassemchwimmerin Anne Poleska aus Krefeld in ihrer Festrede.

Luca Meister bleibt bei Stinges. Sie würde gerne den Ausbildungschein im Betrieb machen. Danach gebe es weitere Möglichkeiten, etwa eine Position als Filialleiterin, sagt sie.

Ihr Hobby zum Beruf gemacht hat Carolin Stienen (23), die beste Konditorin des Jahrgangs. Leckere Kuchen und Gebäck hatte sie schon als Jugendliche gerne kreiert. Sie bleibt nun als Gesellin in ihrem Ausbildungsbetrieb, der Bäckerei und Konditorei Tebart in Sonsbeck – „auch wegen der sehr angenehmen Atmosphäre. Ich fühle mich hier sehr wohl.“ Carolin Stienen will erst einmal Praxis-Erfahrung sammeln, plant aber, in zwei oder drei Jahren die Meisterschule zu besuchen.



Wir gratulieren unseren Absolventinnen und Absolventen herzlich zur bestandenen Abschlussprüfung als Fachverkäufer/-in im Lebensmittelhandwerk.

Luca Torben Meister
(Prüfungsbester der Fachverkäufer)

Melina Duksch

Daniel Fischer

Lea Bader

Stinges
IM LANDBÄCKEREI SEIT 1852

Starte deine Zukunft beim Ausbilder des Jahres 2025!

Jetzt bewerben!

Ihr Unternehmen in Krefeld für

HEIZUNG, SANITÄR KLIMA, LÜFTUNG

www.wtk-waermetechnik.de

Obergath 126 · 47805 Krefeld · Telefon 02151 - 3195-0



Fotos: Stefan Bünig

EIN HANDWERK, „DAS MENSCHEN VERÄNDERT“

Gelungene Premiere: Die neue Friseur-Innung Niederrhein feierte erstmals in dieser Form ihre Lossprechung im Krefelder Stadtwaldhaus. 28 bisherige Auszubildende sind nun Gesellinnen und Gesellen im Friseurhandwerk.

Friseurausbildung statt Maskenbildnerei? Dieser Schritt scheint gar nicht so selten zu sein. Bei der Lossprechung der fusionierten Friseur-Innung Niederrhein Krefeld-Viersen-Neuss im Juli erzählten jedenfalls gleich zwei neue Gesellinnen von ihren ursprünglichen Plänen am Theater. „Es war einfach sehr schwierig, dort einen

Ausbildungsplatz zu bekommen. Daher habe ich mich fürs Friseurhandwerk entschieden“, so Natalie Sczakiel aus Dormagen. Die Entscheidung habe sie aber nicht bereut. Die 21-Jährige will nun weitere Erfahrungen sammeln, dann den Meistertitel machen und perspektivisch den Sprung in die Selbstständigkeit wagen.

Ihr Partner für Entsorgung, Recycling und Baustoffe!

ENREBA NEUSS

ENTsorgung · REcycling · BAustoffe

ENREBA Neuss GmbH · Blindeisenweg 10 · 41468 Neuss · Telefon 0 21 31 / 34 60 20 · info@enreba.de · enreba.de

Nachwuchs für die Salons am Niederrhein: Die Friseur-Innung Niederrhein feierte die neuen Gesellinnen und Gesellen.

Mit Blumen gratulierte Obermeisterin Alexandra Houx-Brenner (r.) der Jahresbesten Monique Mätz zur Top-Leistung.

Monique Mätz hatte nach dem Abitur sogar ein Theaterpraktikum in ihrer alten sächsischen Heimat absolviert. Seit mehreren Jahren wohnt sie nun am Niederrhein und lernte im Korschenbroicher Salon von Jörg Hündgen. Die 23-Jährige will im Betrieb bleiben und schauen, was die Zukunft so bringt. Einer Karriere als Friseurin scheint nichts im Wege zu stehen: Monique Mätz wurde auf der Lossprechungsfeier im Krefelder Stadtwaldhaus als Jahrgangsbeste ausgezeichnet und erhielt einen Gutschein der Sparkasse Krefeld über 150 Euro.

Die Location war eine Premiere für die Innung, die in dieser Form ohnehin zum ersten Mal feierte: Ende des vergangenen Jahres hatten sich die drei ehemals eigenständigen Innungen aus Krefeld, dem Kreis Viersen und dem Rhein-Kreis Neuss zusammengeschlossen: 174 Salons mit 136 Auszubildenden. Entsprechend groß fiel auch die Feier aus. Viele der 28 jungen Frauen und Männer (Winter- und Sommerprüfungen) hatten ihre Familie und Freunde mitgebracht. Kurzfristig musste noch ein weiteres Exemplar der massigen runden Holztische in den Saal gerollt werden – was schnell geschehen war.

„Dies ist ein Tag, auf den Sie alle hingearbeitet haben“, begrüßte Obermeisterin Alexandra Houx-Brenner gemeinsam mit ihren Stellvertretern Birgit Pombino-Hochbruck und Marco Filz die Nachwuchs-Friseurinnen und -Friseure. Die vergangenen Monate und Jahre seien sicher nicht immer einfach gewesen – mit frühen Arbeitszeiten, langen Schultagen und einigem Prüfungsstress. „Doch nun können wir gemeinsam Ihren erfolgreichen Abschluss feiern.“ Die Obermeisterin hob dabei auch die Besonderheiten des Berufs hervor: „Sie haben ein Handwerk gelernt, das Menschen verändert – äußerlich, aber manchmal auch innerlich.“ Friseurinnen und Friseure seien eben in gewisser Weise auch Zuhörer, Psychologen, Mutmacher und Seelenröster.

Das kreative Arbeiten mit Menschen ist es, das Jan Aderholt für dieses Handwerk begeistert. Nach zwei Studienjahren wechselte der 24-Jährige aus Brüggen in die Ausbildung bei Nicole Cross in Niederkrüchten. „Ich hatte zufällig die Anzeige für den Ausbildungsplatz gesehen.“ Auch Inna Sakhno wollte ursprünglich etwas ganz anderes machen, hatte sich in der Ukraine aufs Steuerwesen spezialisiert. Nach der Flucht vor dem Krieg in ihrer Heimat fand sie schließlich eine Stelle im Kempener Salon von Patrick Höniger. „Der Beruf macht auf jeden Fall viel Spaß“, sagt die 23-Jährige, die in Nettetal lebt.



Beratung und Förderung

Mitarbeitende weiterbilden - das lohnt sich doppelt

Nutzen Sie den Arbeitgeber-Service Ihrer Agentur für Arbeit und erfahren dort, wie Sie Ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu Fachkräften der Zukunft weiterbilden und qualifizieren können - und wie Sie dabei finanziell gefördert werden können.

Rufen Sie an unter 0800 4 5555 20.



Bundesagentur für Arbeit
Agentur für Arbeit
Mönchengladbach
bringt weiter.

Bundesagentur für Arbeit
Agentur für Arbeit Krefeld
bringt weiter.



Fotos: Stefan Büning

Über ihre Gesellenbriefe freuten sich die neuen Fachkräfte im Maler- und Lackiererhandwerk des Rhein-Kreises Neuss, der Stadt Krefeld und des Kreises Viersen. Obermeisterin Stephanie Beurskens Jahrke (2. v. r.) sprach sie im Beisein des FDP-Landeschefs Hennig Höne los.



Gratulationen erhielten sie nicht nur von Seiten der Innung, sondern auch von Politik und Verwaltung. „Wir freuen uns mit Ihnen, dass Sie Ihre Ausbildung erfolgreich geschafft haben“, sagte Dorothe Heller, stellvertretende Bürgermeisterin der Gemeinde Grefrath, in ihrer kurzen Ansprache. „Ob Sie Zimmer tapezieren, Türen lackieren oder Fassaden streichen – Sie sehen immer direkt das Ergebnis.“

Diesen Umstand griff auch Gastredner Henning Höne auf: „Dies ist ein Unterschied zur Politik“, so der Vorsitzende der FDP NRW mit einem Augenzwinkern. Er rief die neuen Gesellinnen und Gesellen dazu auf, sich von der aktuellen Nachrichtenlage nicht entmutigen zu lassen. „Wir sollten uns den Optimismus nicht nehmen lassen. Das Beste liegt noch vor uns“, sagte Höne. Und: „Sie haben einen tollen Beruf ergriffen.“ Mit dem Gesellenbrief „halten Sie ein Stück persönliche Unabhängigkeit und Zukunft in Ihren Händen“.



VON DER STEUERBERATUNG INS MALERHANDWERK

Bei der Lossprechung der Maler- und Lackierer- Innung Niederrhein Krefeld-Neuss-Viersen wurde einmal mehr deutlich, dass auch Quereinstiege erfolgreich sein können. 21 junge Fachkräfte freuten sich über ihre Gesellenbriefe.

Der berufliche Weg von Lukas Gendig schien klar: Der junge Mann aus Viersen peilte nach dem Abitur eine Karriere als Steuerberater an, hatte schon den Bachelor-Abschluss für BWL in der Tasche. Parallel half er allerdings im elterlichen Malerbetrieb mit – „und hatte schließlich den Mut, seinen Weg neu auszurichten“, wie Obermeisterin Stephanie Beurskens Jahrke auf der Sommer-Lossprechung der Maler- und Lackierer-Innung Niederrhein Krefeld-Neuss-Viersen in Grefrath-Oedt betonte.

Auf der Veranstaltung konnte Gendig als Jahrgangsbester gekürt werden. Für diese Leistung wurde er mit einem Gutschein der Sparkasse Krefeld über 150 Euro ausgezeichnet. Den zweiten Platz belegte Hermine Niewöhner aus Neuss. Sie hat keinen familiären Maler-Hintergrund, sondern hatte sich nach der Schule „ganz spontan“ für diese Ausbildung entschieden. „Ich hatte mich damals im Internet schlau gemacht“, erzählt sie. Bereut habe sie diesen Schritt zu keinem Zeitpunkt. Sie arbeitet nun zunächst als Gesellin in einem Betrieb bei Köln.

27 junge Männer und Frauen waren zu den Prüfungen angetreten. 21 von ihnen (darunter noch der Absolvent einer Winter-Prüfung) konnten sich am Ende über den Erfolg freuen. „Das ist eine Bestehensquote von mehr als 77 Prozent, das kann sich sehen lassen“, so die Obermeisterin, die auch direkt das „erfreuliche Notenbild“ präsentierte: Fünfmal gab es die Zwei, zehnmal die Drei und sechsmal die Vier. „Gute Handwerksqualität beginnt mit einer guten Ausbildung“, betonte Stephanie Beurskens Jahrke, die dafür viel Applaus im weitläufigen Garten der Villa Girmes in Grefrath-Oedt erntete. Vertreten waren Ausbildungsbetriebe aus Dormagen, Grevenbroich, Kempen, Korschenbroich, Krefeld, Meerbusch, Neuss, Willich und Viersen.

Der Ort war gut gewählt für einen Hochsommer-Abend: Eine leichte Brise wehte über das parkähnliche Areal. Das Krächzen der beiden Aras in der großen Voliere an der Jugendstil-Villa sorgte zusätzlich für Tropen-Feeling. Die bunten Vögel passten auch sonst gut zu der Veranstaltung. Ging es doch um die Lossprechung junger Menschen, die von Berufs wegen Farbe ins Leben bringen.

www.conpart.de

MAXIMALE PERFORMANCE FÜR SCHUTZ, HALTBARKEIT UND OPTIK.

FIT FÜR JEDE FASSADE!

**CONPART - Deine Kraftpakete
exklusiv bei Deiner MEG.**

MEG
Maler Einkauf Gruppe

CONPART - die Marke des Handwerks

WENN HANDWERK FORM ANNIMMT

Die Gesellenprüfung im Tischlerhandwerk ist weit mehr als der Nachweis, dass die neuen Profis Holz fachgerecht bearbeiten, Verbindungen herstellen und Möbel präzise fertigen können. Im Gesellenstück zeigt sich am Ende der Ausbildung auch, ob handwerkliches Können, Funktion und Gestaltung zu einem überzeugenden Ganzen zusammenfinden. Genau hier setzt „Die Gute Form“ an.

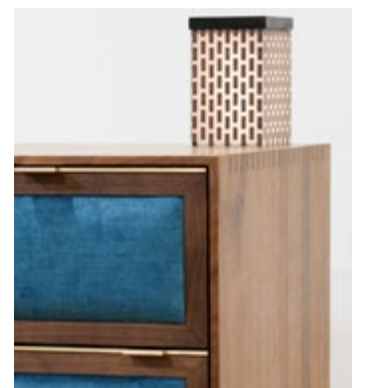
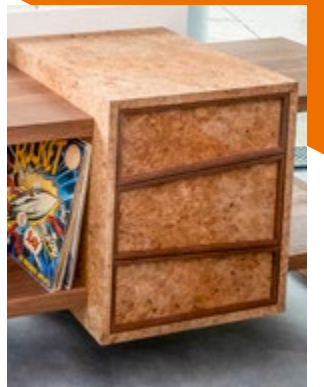
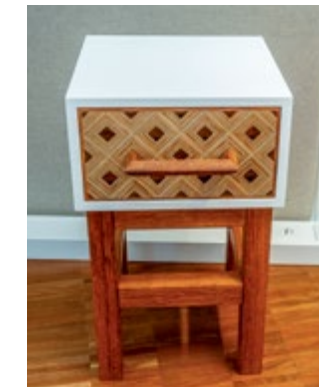
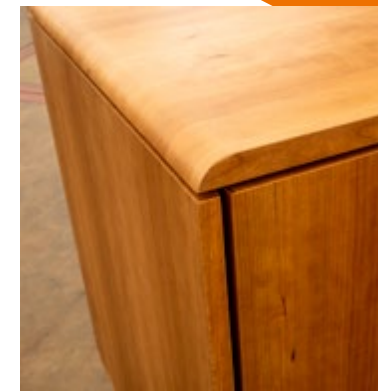
An diesem Wettbewerb nehmen die jungen Tischlerinnen und Tischler automatisch mit ihrem Gesellenstück teil. Unabhängig von den Voraussetzungen zum Bestehen des praktischen Teils der Gesellenprüfung wählt dabei eine Jury die Arbeiten aus, die in ästhetischer und funktionaler Hinsicht herausragen. Gefragt sind neben der handwerklichen Ausführung auch eine schlüssige Idee, gute Proportionen, eine durchdachte Materialwahl und eine Gestaltung, die der Funktion des Stücks gerecht wird.

Die Tischler-Innungen Krefeld, Kreis Viersen und Rhein-Kreis Neuss organisieren „Die Gute Form“ jeweils auf der lokalen Ebene. So fördern sie die Design-Leistungen des Nachwuchses, denn der Gestaltungswettbewerb im

Tischler- und Schreinerhandwerk rückt Gesellenstücke in den Mittelpunkt, die sich durch eine besonders gelungene Formgebung auszeichnen.

„Die Gute Form“ ist somit auch ein Schaufenster für die Qualität der Ausbildung. Der Wettbewerb macht sichtbar, was junge Talente des Tischlerhandwerks leisten und welch kreatives Potenzial die Branche hat. Die jetzt gekürten Innungs-Siegerinnen und -Sieger kommen eine Runde weiter und nehmen am Landeswettbewerb teil, dem dann das Finale auf Bundesebene folgt.

Auf den nächsten Seiten berichtet Hand+Werk über die Lossprechungen der Tischler-Innungen in der Region und stellt die erfolgreichen Gesellinnen und Gesellen vor.



MORE THAN CLEAN AIR

QUALITY FOR LIFE

AL-KO POWER UNIT

MAXIMALE LEISTUNG - MINIMALER ENERGIEVERBRAUCH

Energieeffiziente Absaugtechnik für nachhaltige Produktionsprozesse.

JETZT INDIVIDUELL BERATEN LASSEN

MADE IN GERMANY

alko-extractionstechnology.com

KREFELDER TISCHLER MIT VIEL KREATIVITÄT

Bei der Lossprechungsfeier der Tischler-Innung Krefeld ging es auch um „Die Gute Form“. Die bisherigen Auszubildenden sind nun Gesellinnen und Gesellen im Handwerk.

Ein Sideboard, ein Schuhregal, ein Schreibtisch, ein Küchenmöbel für den Campingwagen – die in diesem Sommer präsentierten Gesellenstücke des Nachwuchses im Krefelder Tischlerhandwerk zeigten eine große Bandbreite. Sogar ein Gitarrenschrank und ein Humidor für edle Zigarren waren dabei. Kein Wunder also, dass die insgesamt 17 Werkstücke viele neugierige und anerkennende Blicke in der Krefelder Innenstadt auf sich zogen: Eine Woche lang standen sie im Mittelpunkt einer Ausstellung im „hey, krefeld“, dem Stadtfenster von Krefeld Business im Behnisch-Haus.

Hier wurden die 17 Arbeiten auch von einer Jury begutachtet. Denn: Neben der regulären Gesellenprüfung nahmen die bisherigen Auszubildenden mit ihren Arbeiten auch am traditionellen Gestaltungswettbewerb „Die Gute Form“ teil. Der Wettbewerb würdigt – von der Innungs- bis zur Bundesebene – herausragende Leistungen in Gestaltung, Formgebung und Design. Während der Lossprechungsfeier der Tischler-Innung Krefeld im Haus Kleinlosen in Krefeld-Vergberg wurden die Arbeiten nun noch einmal kurz gezeigt und gewürdigt – aus logistischen Gründen allerdings nur in digitaler Form als Projektion an der Wand. Doch auch so wurden die Kreativität

und die Fertigkeiten der jungen Handwerkerinnen und Handwerker deutlich und ernteten reichlich Applaus.

Während Maximilian Kowalski (Ausbildungsbetrieb: Tischlerei Buschen GmbH) und Tugra Türkizar (Tischlerei Matthias Kohnen) im Wettbewerb die Plätze 2 und 3 erreichten, schaffte es Moritz Zellmer (Tischlerei Markus Scholz) ganz oben aufs Treppchen. Der 21-Jährige hatte eine interessante Kombination aus Flurschrank und Sitzbank mit vier Schubladen und geflochtener Sitzfläche geschaffen. Mancher Zuschauer fühlte sich beim Anblick an „Minecraft“-Welten erinnert. Der Gewinner „liebt die Kreativität“, wie er im Anschluss erzählte, und hatte schon in jungen Jahren zusammen mit seinem Vater sämtliche Handwerksarbeiten im Haushalt erledigt. Nun überlegt Moritz Zellmer, wie es mit dem Gesellenbrief in der Tasche weitergehen soll.

15 von 17 Auszubildenden haben die Prüfungen in diesem Sommer geschafft. Unter den vier weiblichen Neu-Gesellinnen sind Corona Linssen (Betrieb Stephanie Geisen und Norbert Kother) und Jule Fitzlaff (Legno Tischlerei GmbH). Ihnen gelang das zweit-



Dank an Stefanie van der Wielen

Im Rahmen der Tischler-Lossprechung wurde auch Stefanie van der Wielen (Foto oben 2. v. r.) von der Kreishandwerkerschaft Niederrhein gewürdigt. Viele Jahre hatte sie sich unter anderem um die Lossprechungen gekümmert. Nun tritt Kollege Tom Herentrey in ihre Fußstapfen. Der Abend im Haus Kleinlosen war sozusagen seine Bewährungsprobe, die er erfolgreich gemeistert hat.

» Nachwuchs im Krefelder Tischlerhandwerk: Innungs-Chef Dirk Kosanke (r.) sprach die jungen Gesellinnen und Gesellen feierlich los.



Möbel · Küchen
Fenster · Türen
Ladenbau
Büroeinrichtungen



TISCHLEREI BUSCHEN

www.tischlerei-buschen.de

Auf der Suche nach einem
kreativen Beruf mit Zukunft?
Wir suchen Verstärkung.

Wir gratulieren
allen diesjährigen
Gesellen zur
bestandenen
Prüfung.



Material und Zubehör – alles aus einer Hand.

Wir sind Ihr Spezialist für hochwertige **Türen, Bodenbeläge, Plattenwerkstoffe** sowie **Holz im Garten**. Profitieren Sie von hoher Warenverfügbarkeit, zuverlässiger Lieferung und modernen Ausstellungen für Ihre Endkundenberatung.

Sprechen Sie uns an!



BECHER GmbH & Co. KG · becher-holz.de
Köln Tel.: 0221 957436-0
Mönchengladbach Tel.: 02166 91542-0

Gleich Produktinfos
anfordern unter:
becher-holz.de/katalog



Holz mit Zukunft
BECHER.



Fotos: Stefan Büning

Die Jahresbesten (v. l.):
Corona Linssen (2.),
Lasse Kaiser (1.),
Jule Fitzlaff (3.).



Bestens in Form: die im
Gestaltungswettbewerb
erfolgreichen Tischler Tugra
Türkizar, Moritz Zellmer und
Maximilian Kowalski.



bzw. drittbeste Gesamtergebnis. Die 22-jährige Jule Fitzlaff, die beim Schreiner „familiär vorbelastet“ ist, wie sie sagt, plant nun ein Architekturstudium. Die gleichaltrige Corona Linssen dagegen möchte weiter in ihrem Ausbildungsbetrieb arbeiten. Sie strebt den Meistertitel an.

Die beste Prüfungsleistung konnte Lasse Kaiser für sich verbuchen (Betrieb Johannes Jörissen) – dafür wurde er besonders geehrt und mit einem Gutschein der Sparkasse Krefeld ausgezeichnet. Der 22-Jährige war seinerzeit durch ein Praktikum auf den Tischlerberuf gestoßen und schätzt den „sauberen, gut riechenden Werkstoff Holz“. Nach ein wenig Urlaub möchte er in Süddeutschland oder

Österreich weitere Erfahrungen sammeln. Auch sein Ziel ist der Meister.

Die feierliche Lossprechung im Beisein von Dr. Axel Fuhrmann, Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Düsseldorf, erfolgte durch Obermeister Dirk Kosanke. Er gab den jungen Kolleginnen und Kollegen auch einige Anekdoten und Sprüche aus seiner langen Tischler-Karriere mit auf dem Weg. Darunter war auch dieser Hinweis seines einstigen Ausbilders und Mentors, wenn es mal zu „schludrig“ in der Werkstatt oder auf der Baustelle zugeht: „Dirk, eine Leiste gerade anzuschrauben, ist genauso viel Arbeit, wie sie schräg anzubringen.“



Ihre Lossprechung feierten die jungen
Handwerkerinnen und Handwerker aus
dem Rhein-Kreis mit der Tischler-Innung.

ERFOLGREICHE TISCHLER-GESELLINNEN

20 neue Fachkräfte im Tischlerhandwerk des Rhein-Kreises
feierten ihre Lossprechung und damit den gelungenen Abschluss
ihrer Ausbildung. Besonders erfolgreich waren drei junge Gesellinnen.

Von der Transkulturalität ins Tischlerhandwerk – das ist in Kurzform der Werdegang von Helen Wloczyk. Ein Jahr lang studierte die 22-Jährige, die aus einer Handwerkerfamilie kommt und ein Mädchengymnasium besucht hat, „Medien, Sprachen, Texte in einer globalisierten Welt“. Aber das war nicht wirklich ihr Ding, und ohnehin fühlte sie sich immer schon am wohlsten in Baumärkten. So sprach sie Tischlermeister Philipp Schlang an, mit dem sie im

Stadtorchester Korschenbroich musiziert. Die beiden vereinbarten ein Praktikum in der Tischlerei – und das, sagt Helen Wloczyk, „hat sich von vorneherein richtig angefühlt“. Sie machte bei Schlang die Ausbildung.

Bei der Lossprechungsfeier der Tischler-Innung Rhein-Kreis Neuss im ehemaligen Tribünengebäude des Neusser Rennbahnparks

KOCH

Holz. Vielfalt. Erleben.

Neues Logo. Gewohnte Qualität.

Furniere, Schnitthölzer und Massivholzplatten in zahlreichen Holzarten.

Wilfried Koch GmbH & Co. KG
Diessemer Bruch 134 · 47805 Krefeld · T 02151 52418-0
info@koch-furniere.de · www.koch-furniere.de

Alles im grünen Bereich.

Wenn Sie auch nach Projektende rundum gut beraten sind.

ABSAUGANLAGEN | FILTERTECHNIK

Wir stehen seit 1968 für durchdachte Lösungen, innovative Technik und höchste Ausfallsicherheit.

Schuko
Alles im grünen Bereich.

www.schuko.de

ALLES unter einem Dach.

BÖDEN

TERRASSENDIELEN

BAUHOZ

TÜREN

Kepler Holz GmbH | Kepler Gartenholzfachmarkt GmbH
Heinrich-Lersch-Straße 15, 40721 Hilden
info@kepler-holz.de 02103 946990

www.kepler-holz.de

HolzLand KEPLER

Beschläge + Konzepte

www.steinrueck.de

Facebook Instagram YouTube LinkedIn

Tel.: 0211-6905-0
duesseldorf@steinrueck.de



Auf der Landesgartenschau Neuss präsentierte die Tischler-Innung eine Woche lang die Gesellenstücke (v. l.): Obermeister Philipp Schlang, Prüfungsvorsitzender Klaus Harder, Jury-Chef Alfred Behrendt, Hauptgeschäftsführer Thomas Gütgens und Bürgermeister Reiner Breuer.

feierten sie und ihr Chef einen besonderen Moment: In seiner Eigenschaft als Obermeister zeichnete Philipp Schlang die bisherige Auszubildende als beste Tischler-Gesellin ihres Jahrgangs aus. Mit Maya Fischer-Rau (Holzvisionen GmbH, Jüchen) war auch die Zweitplatzierte eine Frau. Auf dem dritten Platz landete Christian Kahlenberg aus Neuss (Tischlerei Konture), wie Klaus Harder als Vorsitzender des Prüfungsausschusses bekanntgab.

Der Siegeszug der jungen Tischlerinnen setzte sich auch beim Gestaltungswettbewerb „Die Gute Form“ fort, bei dem eine Fachjury unter Leitung von Alfred Behrendt die Gesellenstücke vor allem nach ihrem Design beurteilte. Marlene Tisch (Betrieb Martin Pape) gewann den Innungswettbewerb mit ihrem japanischen Esstisch aus Olivesche und Bambus. Christian Kahlenberg wurde Zweiter mit einer Kommode in Nussbaum im Stil der 1950er- und 1960er-Jahre. Ebenfalls für die Holzart Nussbaum hatte sich Zakaria El Bouazzati von der Tischlerei Gehring & Jarc in Korschenbroich entschieden – mit seinem Schreibtisch belegte er den dritten

Platz. Belobigungen gab es für Niklas Teichmann (Tischlerei Reinhard Neunzig, Meerbusch) und Maya Fischer-Rau.

In kaum einem Berufszweig lägen Tradition und Innovation so nah beieinander wie im Tischlerhandwerk, erklärte Landrätin Katharina Reinhold in ihrem Grußwort. „Sie erschaffen Dinge, die Menschen über viele Jahre begleiten“, sagte sie mit Blick auf die jungen Tischlerinnen und Tischler. Das Handwerk stehe für echte Werte, hervorragende Ausbildung und sehr gute Zukunftsperspektiven, fügte die Landrätin hinzu. Das bestätigte Obermeister Philipp Schlang. „Ihr dürft euch nun mit Stolz Tischlergesellin und Tischlergeselle nennen“, rief der Innungs-Chef. Die Kunst in diesem Handwerk bestehe darin, die klassischen Tugenden mit den hochmodernen technischen Möglichkeiten von CNC-Maschinen und CAD-Planungssystemen zu verbinden. Und was ist mit Künstlicher Intelligenz? Die komme in den Betrieben immer mehr an, aber vor allem in der Verwaltung und im Büro – denn, so Schlang: „Die KI kann nichts bauen und auch nicht im Keller eine Blende montieren.“

Siegerstück: Mit ihrem japanischen Esstisch gewann Marlene Tisch (l.) den Wettbewerb „Die Gute Form“ vor Christian Kahlenberg (2. v. l.) und Zakaria El Bouazzati (r.). Jury-Vorsitzender Alfred Behrendt (2. v. r.) gratulierte.



Innungs-Chef Philipp Schlang (r.) gratulierte den Jahresbesten (v. r.) Maya Fischer-Rau (2.), Helen Wloczyk (1.), Christian Kahlenberg (3.).

Für die Gute-Form-Gewinnerin Marlene Tisch spielt noch etwas anderes eine Rolle: „Ich möchte am Ende des Tages sehen, was ich geschafft habe“, sagt die 23-Jährige, die sich nach dem Abitur für die Ausbildung zur Tischlerin entschied. Ihr Interesse an der japanischen Kultur führte zu der Idee, einen japanischen Esstisch zu bauen. Ihr außergewöhnliches Gesellenstück kommt nun erst einmal in ihre Wohnung. Ende September zieht der Tisch jedoch zu einer

Freundin: Dann geht Marlene Tisch für ein Jahr nach Neuseeland, wo sie sich Schreinereien ansehen und als Tischlerin arbeiten möchte.

Was sagt sie zum sehr guten Abschneiden der jungen Gesellinnen des aktuellen Abschlussjahrgangs? „Wir sind alle so stolz aufeinander“, erklärt Marlene Tisch. Noch kürzer drückt es die Jahrgangsbeste Helen Wloczyk aus: „Frauen können’s halt“, lacht sie.

Wir gratulieren allen neuen Gesellinnen und Gesellen zur bestandenen Prüfung!



HOLZTECHNIK | INNENAUSBAU | KREATIVES MÖBELDESIGN | EINBAUSCHRÄNKE
FENSTER UND ROLLADEN | TÜREN | SONNENSCHUTZ | FUSSBÖDEN

www.tischlerei-schlang.de

- ENTWURF, PLANUNG UND AUSFÜHRUNG
- INNENAUSBAU-LADENBAU
- FENSTER UND TÜREN

Wir gratulieren allen neuen Gesellinnen und Gesellen zum erfolgreichen Prüfungsabschluss!

René FEISER
EHM. HEIDLÄUF

FRIEDRICHSTRASSE 29
41460 NEUSS
Telefon: 02131 - 44621
E-Mail: info@tischlerei-feiser.de
Web: www.tischlerei-feiser.de



Stephanstrasse 12
41464 Neuss
Tel.: 02131/9762-0
Fax: 02131/9762-62
info@kilbinger.de

Profi Web-Shop
für unsere Kunden
www.kilbinger.de
mit Auftragsverwaltung

Öffnungszeiten für den Verkauf und Verwaltung:

Montag bis Freitag
08:00–12:30 Uhr, 13:15–16:45 Uhr

Öffnungszeiten für die Fachausstellung:

Montag bis Freitag
08:00–12:30 Uhr, 13:15–16:45 Uhr

Samstag
10:00–13:00 Uhr
gerne nach Vereinbarung

Fachhandel & Service

- | | |
|----------------------------|--|
| ■ Holzwerkstoffe | ● Zuschnitt von Alu Außen- und Holz Innenfensterbänken |
| ■ Bauelemente | ● Farbmischcenter Zweihorn Farbmischcenter Gori u. Sigma |
| ■ Fenster- u. Türbeschläge | ● Fachausstellung Türen und Bodenbeläge |
| ■ Möbelbeschläge | ● Maschinenverleih |
| ■ Befestigungstechnik | ● Planung v. Schließanlagen, eigene Zylinder-Werkstatt |
| ■ Werkzeuge und Maschinen | ● Zuschnitt von Holzwerkstoffen |
| ■ Holzoberflächenprodukte | |
| ■ Kleber und Dichtstoffe | |
| ■ Arbeitskleidung | |



BESONDERER WERKSTOFF, BESONDERE STÜCKE

Nachwuchs für das Tischlerhandwerk im Kreis Viersen: 29 bisherige Auszubildende haben ihre Lossprechung gefeiert. Maïke Clemens aus Nettetal ist die beste Gesellin, Felix Mandelatz aus Kempen gewann den Wettbewerb „Die Gute Form“.

Dass sie beruflich einmal etwas mit den Händen machen würde, wusste Maïke Clemens schon immer. Bereits als kleines Mädchen baute sie mit ihrem Vater ein paar zusätzliche Teile für ihr Playmobil-Spielzeug und einmal sogar Fußballtore aus Holz, die sie zum Bolzen auf die Wiese stellte. Ungefähr in der 9. Klasse war dann klar: „Ich will Tischlerin werden.“ Inspiriert hat die heute 21-Jährige auch ihr Vater Heinz Clemens, der eine Tischlerei in Nettetal betreibt.

Nach dem Abitur begann sie die Ausbildung bei B & K Design in Viersen. An ihrem Beruf faszinieren Maïke Clemens zwei Dinge: „Ich kann alles bauen, was ich möchte. Und wir finden im Handwerk immer eine Lösung.“ Ihre Lösung fürs Gesellenstück war ein stylischer Nachttisch in geöltem Nussbaum-Holz, mit stoffbezogenen Fronten und Messinggriffen. Der Clou ist eine im Tisch versenkte Lampe, die über eine Touch-Funktion hochgefahren werden kann.

Stolze Handwerkerinnen und Handwerker: Obermeister Uwe Sötje (vorne links) von der Tischler-Innung Kreis Viersen sprach die jungen Gesellinnen und Gesellen los.

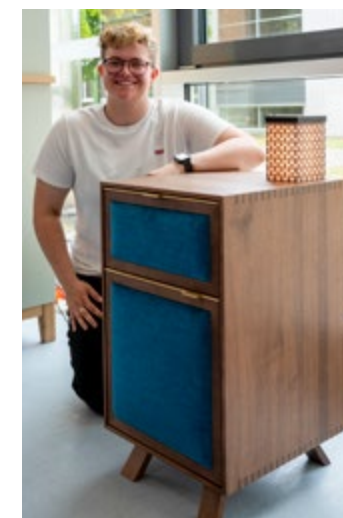
Die Jahresbeste: Maïke Clemens, eingerahmt von Obermeister Uwe Sötje (r.) und Sebastian Ditzges (Sparkasse).



Fotos: Georg Maria Balsen



Bestleistungen in Gesellenprüfung und Gestaltungswettbewerb „Die Gute Form“ (v. l.): Stefan Pohl, Julian Schündeln, Leoni Fabry, Felix Mandelatz, Maïke Clemens, Filliz Öztamur.



Einen stylischen Nachttisch hat sich Maïke Clemens gebaut.

Maïke Clemens hat die Gesellenprüfung als Jahresbeste abgeschlossen und wurde während der Lossprechung im Berufskolleg Viersen besonders geehrt. Sie erhielt zudem einen Gutschein der Sparkasse Krefeld. Die junge Tischlerin bleibt in ihrem Ausbildungsbetrieb und will später ihre Meisterin machen. Hinter ihr belegten Julian Schündeln aus Viersen (Kolping-Bildungswerk Aachen) den zweiten und Stefan Pohl aus Nettetal (KM Einrichtungen Schreinerei, Viersen) den dritten Platz.

„Ihr seid ein guter Jahrgang“, bescheinigte Obermeister Uwe Sötje den neuen Fachkräften. Jedes einzelne Gesellenstück erzähle eine Geschichte, sagte er: „Ihr habt es super hinbekommen, aus einem besonderen Werkstoff ein besonderes Stück zu schaffen.“ Sötje sprach die 24 Tischler und fünf Tischlerinnen nach alter Tradition von den Pflichten der Ausbildung los und erhob sie in den Gesellenstand. Herzliche Glückwünsche sagte die Leiterin des Berufskolleg Viersen, Barbara Stockmann. „Sie schaffen Dinge, die bleiben.“

Unser Service:

- Individuelle Beratung für Architekten, Handwerker & Bauunternehmen
- Aufmaßservice
- Musterservice
- Vor-Ort-Beratung

TÜREN – BÖDEN – WAND & DECKE – GARAGENTORE – BAUEN MIT HOLZ

Holzfachhandel
MOHREN
GMBH & CO. KG

IHR PROFI FÜR DEN INNENAUSBAU!

Heinrich Mohren GmbH & Co. KG
Schellerstraße 31-33 · 41366 Schwalmtal
Telefon 0 21 63-92 63-0 · www.heinrich-mohren.de
Mo-Fr 07.30 – 12.00 Uhr & 13.15 – 17.00 Uhr · Sa 09.00 – 12.30 Uhr



**Tischlerei
Heines**

Matthias Wirtz

Wir gratulieren unserem „Sieger der Herzen“,
in aller Form, zur bestandenen Gesellenprüfung.
Schön, dass du dabei bist!



Gruppenbild mit Chefs: Die Top-Platzierten bei der „Guten Form“ stellten sich mit ihren Ausbildern dem Fotografen. Jury-Vorsitzende Mechthild Sötje (r.) gratulierte.

Während vieles digital ist und morgen schon wieder vergessen, bauen Sie etwas, das Menschen jeden Tag benutzen, jeden Tag anfassen und sich jeden Tag daran erfreuen“, betonte sie.

Felix Mandelatz hat ein Gesellenstück kreiert, an dem er sich selbst jeden Tag erfreut: Er baute einen Weinschrank in Eiche. Drei besonders gute Tropfen finden darin Platz, dazu ein paar Gläser sowie in einer Schublade ein Korkenzieher, ein Poliertuch und die Fernbedienung für das Licht – dem 19-jährigen ging es nicht um Masse, sondern um Klasse. Mit seinem außergewöhnlichen Präsentationsschrank gewann der Kempener den Innungswettbewerb „Die Gute Form“, bei dem die Gesellenstücke von einer Experten-Jury vor allem nach ihrem Design beur-

teilt werden. „Eine besondere Auslese, gelungene Proportionen, schlichte Holz Auswahl“, fasste Innenarchitektin Mechthild Sötje das Urteil der fünfköpfigen Jury zusammen. Felix Mandelatz hat die Ausbildung bei der Tischlerei Krelein in Kempen gemacht. Er bleibt in dem Betrieb und will nun Berufserfahrung sammeln. Später könnte der Meisterbrief oder ein Studium folgen, das ist noch offen.

Den zweiten Platz bei der „Guten Form“ errang Leoni Fabry (Tischlerei Fabian Kaluza) mit einem Schminktisch in Nussbaum und Linoleum, Dritte wurde Filliz Öztamur (Tischlerei Stappen) mit einem Schreibtisch in Rüster. Eine Belobigung gab es für Stefan Pohl, der ebenfalls einen Schreibtisch gebaut hatte. «

TISCHLEREI ORTHS
Ihr Profi für **Fensterbau, Innenausbau & Trockenbau** in Viersen seit **1959**

www.orths.de

Karlstraße 59-61
41751 Viersen
Tel: (0 21 62) 5 20 37
info@orths.de

JETZT UMSTEIGEN

auf wasser-basierende Lacksysteme von ADLER.

Servicestützpunkt Herford
Planckstr. 14 | T. 05221/34202-0
ADLER-LACKE.COM

ADLER
In unseren Adern fließt Farbe.

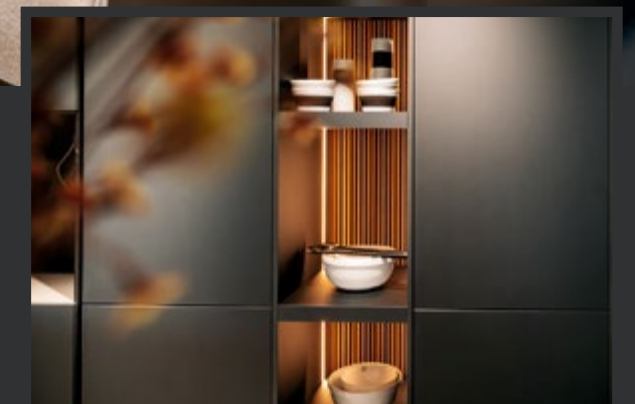


Maßgeschneiderte Küchen- und Wohnkonzepte

So individuell wie Sie!

Ein Zuhause ist Ausdruck der eigenen Persönlichkeit.

Seit 1726 steht THELEN | DRIFTE für maßgeschneiderte Küchen- und Wohnkonzepte, die Design, Handwerk und höchste Qualität vereinen. Mit persönlicher Beratung, eigener Schreinerei und ausgewählten Premiummarken entstehen Räume so individuell wie Sie.



www.thelen.de

NETTETAL DÜSSELDORF MOERS



Jetzt **Beratungstermin**
vereinbaren





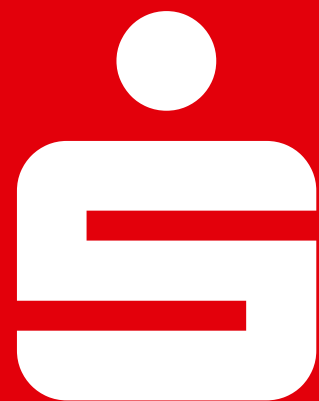
Bereit für alles, was kommt.

Die Märkte ändern sich. Ihr Unternehmen bleibt stark.

Mit der Sparkasse an Ihrer Seite sind Sie für kommende Herausforderungen bestens aufgestellt: jederzeit und überall.

Weitere Informationen unter:
sparkasse-neuss.de/firmenkunden
sparkasse-krefeld.de/firmenkunden

Weil's um mehr als Geld geht.



Nissan: Zwei elektrische Ariya für Kfz-Azubis in der Region

Lernen an topaktueller Technik: Diese Möglichkeit haben angehende Kfz-Mechatroniker im Überbetrieblichen Ausbildungszentrum der Kfz-Innung in Krefeld. Dazu hat jetzt das Unternehmen Nissan beigetragen – es stellte zwei vollelektrische Ariya-Modelle zur Verfügung.



Über zwei vollelektrische Nissan-Ariya-Modelle verfügt nun das Überbetriebliche Ausbildungszentrum (ÜBA) der Kfz-Innung Krefeld-Viersen. Von links: ÜBA-Leiter Wolfgang Mennen, Obermeister Dietmar Lassek, ÜBA-Dozent William Kempkes, Claus Neunzig und Horst Baumhackl (beide Nissan) sowie die Auszubildenden Niclas Kreutzer, Jonas Reiners und Konrad Wyszynski.

Rund 400 Auszubildende aus den Autohäusern und Werkstätten in Krefeld und im Kreis Viersen werden jedes Jahr im Überbetrieblichen Ausbildungszentrum (ÜBA) der Kfz-Innung Krefeld-Viersen geschult. Neben der Lehre im Betrieb und dem Unterricht in der Berufsschule ist dies die dritte Säule der dreieinhalbjährigen Ausbildung zum Kfz-Mechatroniker. Hinzu kommen Seminare für Gesellen und Meister. „Auch den kompletten Prüfungsausschuss der Innung haben wir hier bereits geschult“, erläutert ÜBA-Leiter Wolfgang Mennen.

„Es ist toll für die Auszubildenden, wenn sie an aktuellen Autos lernen können“, fügt Mennen hinzu. Dazu lässt er sich gemeinsam mit seinem Team mögliche Wartungs- und Reparaturscenarien einfallen und baut bewusst Fehler in die Fahrzeuge ein, etwa Leitungsfehler oder defekte Komponenten. Darüber hinaus üben die angehenden Kfz-Mechatroniker, wie das Fahrwerk vermessen wird oder Assistenzsysteme kalibriert werden. Davon haben die Nissan Ariya reichlich – vom Totwinkel- und Spurhalteassistenten über einen Notbremsassistenten mit Fußgänger- und Radfahrer-Erkennung vorne und hinten bis zum Querverkehrs-Warner. Sogar teilautonomes Fahren beherrscht das E-Auto von Nissan mit dem „ProPilot“. Und mit „ProPilot Park“ kann der Wagen komplett selbst einparken, ohne dass der Fahrer oder die Fahrerin lenken, Gas geben oder bremsen muss. Auch für Hochvoltschulungen für Mitarbeitende

von Innungsfachbetrieben können die Ariya-Modelle der Ausstattungslinie „Evolve“ künftig genutzt werden.

„Nissan hat die beiden Autos aus dem Vorführgewagen-Fuhrpark zur Verfügung gestellt“, erläutert Claus Neunzig, Abteilungsleiter Technisches Training bei der Nissan Deutschland GmbH. Die zwei Ariya sind nur wenige Monate alt und repräsentieren einen Wert von jeweils rund 55.000 Euro. Neunzig und sein Mitarbeiter Horst Baumhackl übergaben die Fahrzeuge offiziell bei einem Besuch in der Krefelder Kfz-ÜBA. Für die Innung bedankte sich Obermeister Dietmar Lassek. „Wir sind sehr froh über diese Unterstützung, denn sie trägt dazu bei, dass die Kfz-Mechatroniker in der Region top ausgebildet werden“, sagte er.

Claus Neunzig und Horst Baumhackl wissen, wie wichtig das ständige Lernen angesichts der schnelllebigen Technik ist: In der Nissan Academy in Wesseling führen sie Schulungen für das Händler- und Servicepartnernetz des Herstellers durch. „Wir möchten dazu beitragen, dass die angehenden Kfz-Mechatroniker Vielfalt kennenlernen – und da ist es schön, wenn man adäquate Autos zur Verfügung hat“, sagen Neunzig und Baumhackl. ÜBA-Chef Wolfgang Mennen schätzt dieses Engagement sehr: „Das ist gerade heutzutage alles andere als selbstverständlich“, betont er.



Thomas Puppe: „Wir haben nie darauf geschaut, wo jemand herkam“

Die Neusser Bäckerei Puppe ist mit dem Integrationspreis Handwerk 2026 ausgezeichnet worden. Das im Großraum Düsseldorf an 16 Standorten vertretene Familienunternehmen mit knapp zweihundert Beschäftigten bildet schon lange und überdurchschnittlich häufig Berufsanfänger mit Migrationshintergrund aus.

In der Bäckerei Puppe herrscht ein buntes Sprachengemisch. „Bei uns ist der ganze Erdball vertreten“, lächelt Caroline Puppe, die das Unternehmen noch in diesem Jahr von ihrem Vater Thomas übernimmt. Mitarbeitende aus zahlreichen afrikanischen Ländern sind darunter, Menschen aus Kriegsgebieten, Beschäftigte und Auszubildende aus dem Iran und Syrien, Armenien und Marokko, Vietnam, Russland und der Ukraine. „Einer unserer Mitarbeiter ist als Kind alleine aus Afrika nach Deutschland geflüchtet. Er ist jetzt schon zehn Jahre bei uns“, berichtet Caroline Puppe.

Nahezu die Hälfte aller Auszubildenden im Familienunternehmen Puppe haben eine ausländische Nationalität (47 %). Zum Vergleich: In der gesamten dual auszubildenden Wirtschaft liegt die Quote bundesweit lediglich bei 15 Prozent. Caroline Puppe bezeichnet dieses Engagement einerseits als „notwendig“ für die Zukunft des Unternehmens. „Ohne die Menschen, die zu uns nach Deutschland kommen, geht es nicht“, stellt die Bäckermeisterin, Konditormeisterin und Betriebswirtin des Handwerks klar. „Gleichzeitig ist es uns

eine Herzensangelegenheit“, fügt sie hinzu: „Es ist schön zu sehen, wie junge Menschen, die vielleicht nicht den geraden Lebensweg hatten, sich entwickeln.“

Das hat eine lange Tradition in der Bäckerei. „Wir haben nie darauf geschaut, wo jemand herkam, sondern was er oder sie für ein Mensch ist“, sagt Thomas Puppe (63), der das von seinem Vater 1968 gegründete Unternehmen seit vielen Jahren mit seiner Schwester Birgit leitet und nun an seine Tochter Caroline (32) übergibt. Das Engagement beschränkt sich nicht nur auf eine Ausbildung oder Beschäftigung. Das Unternehmen Puppe hat beispielsweise Wohnungen für ausländische Mitarbeitende gestellt und eingerichtet. Und es ist auch aktiv geworden, als ein Auszubildender abgeschoben werden sollte.

Übrigens haben die Azubis der Neusser Bäckerei in den vergangenen zehn Jahren überdurchschnittlich häufig ihre Ausbildung erfolgreich beendet. Nahezu 70 Prozent haben die Prüfung bestanden (die Mittelwerte in der Branche liegen zwischen 60 und 65 %). Dazu gehört auch Kosuke Nakatan, einer von zwei ehemaligen japanischen Puppe-Auszubildenden, die sich selbstständig gemacht haben. Er eröffnete in der japanischen Stadt Kobe seine „Bäckerei Neuss“.

„Thomas und Caro Puppe haben beide ein riesengroßes Herz und zeigen, dass das Handwerk auch eine Wertegemeinschaft ist“, sagte Andreas Ehlert, Präsident der Handwerkskammer Düsseldorf, als er den Integrationspreis Handwerk am Firmensitz in Neuss überreichte. An der Verleihung nahmen auch Erich Lehnen, der stellvertretende Obermeister der Niederrheinischen Bäcker-Innung, und Geschäftsführer Marc Goxers von der Kreishandwerkerschaft Niederrhein teil. Mit ihren Chefs freute sich Maryam Akbari: Die Konditormeisterin steht beispielhaft für die integrationsfreundliche und erfolgreiche Praktik des Familienunternehmens Puppe.

Integrationspreis Handwerk

Mit dem Integrationspreis Handwerk würdigen die sieben Handwerkskammern in Nordrhein-Westfalen und der Westdeutsche Handwerkskammertag (WHKT) alle zwei Jahre ein besonderes Engagement von Handwerksunternehmen in der Integration von Menschen mit Zuwanderungsgeschichte. Die Auszeichnung ist mit einem Preisgeld in Höhe von 500 Euro verbunden.



Mit dem Integrationspreis Handwerk ist das Neusser Familienunternehmen Puppe ausgezeichnet worden. Von links: HWK-Präsident Andreas Ehlert, Caroline Puppe, Thomas Puppe, Maryam Akbari, stv. Obermeister Erich Lehnen, Marc Goxers (Kreishandwerkerschaft).

2014 kam die damals 27 Jahre alte Iranerin alleine nach Deutschland. Schnell erkannte die gelernte Reisekauffrau, dass an ein berufliches Anknüpfen ans erlernte Berufsfeld in der neuen Heimat wegen der Sprache auf längere Sicht nicht zu denken war. Maryam Akbari absolvierte ein Praktikum in einer Verkaufsfiliale der Bäckerei Kamps und begann im August 2016 ihre Ausbildung zur Konditorin bei Puppe. Mithilfe von Apps und großer Disziplin sowie begleitet von der anerkennenden Unterstützung ihres Arbeitgebers schaffte sie es, sich innerhalb weniger Monaten selbst auf das Sprachniveau „B2 plus“ zu bringen. So bestand sie die Gesellenprüfung, wobei das Gesellinnenstück ein emotionaler Höhepunkt war: Maryam Akbari kreierte eine Torte in Form der Umrisse und in den Landesfarben ihrer Herkunftsnation.

Nach mehreren erfolgreichen Berufsjahren als Konditorin bei Puppe und inzwischen selbst in die Ausbildung im Unternehmen eingebunden machte sie den nächsten Schritt: Seit Mai 2025 ist sie Konditormeisterin. Der Meistertitel war ihr wichtig, „um selbst mit voller Kompetenz auszubilden, aber auch um eigene Geschäftsideen auf selbstständiger Basis verwirklichen zu können“, wie Maryam Akbari sagt. Heute leitet die inzwischen 39-Jährige die Konditorei bei Puppe mit sieben Mitarbeitenden („darunter ist eine Deutsche“) und ist zudem selbstständige Catering-Unternehmerin. Für ihre selbst erzeugten Produkte und Lieferservices kann sie die Infra-



2014 kam Maryam Akbari aus dem Iran – heute ist sie Konditormeisterin, leitet die Konditorei bei Puppe und betreibt ein eigenes Catering-Unternehmen.

Fotos: Georg Maria Balsen

struktur der Puppe-Produktionsstätte in Neuss mit nutzen. Am liebsten arbeitet sie mit Schokolade.

Maryam Akbari lebt in Düsseldorf und ist verheiratet mit einem belgisch-iranischen Mann. Sie habe viele Freunde am Rhein gefunden, auch auf der Meisterschule, berichtet sie: „Ich fühle mich integriert.“ Und sie unterstützt andere auf ihrem Weg: Erst vor wenigen Monaten hat ein Puppe-Auszubildender aus Marokko unter ihren Fittichen die Gesellenreife zum Konditor erlangt.

vr.de/firmenkunden

Der Weg zu einer besseren Welt beginnt vor der Haustür.

Morgen kann kommen.

Wir machen den Weg frei.

Wir investieren in die Region und nicht in internationale Spekulationsblasen. Denn krisensicheres und nachhaltiges Handeln kommt nie aus der Mode.

Volksbanken in Krefeld und im Kreis Viersen

Ein verlässlicher Partner für den Nachwuchs

Eine gute Ausbildung im Handwerk ist Teamarbeit: Ausbildungsbetriebe, Berufsschulen und überbetriebliche Lehrlingsunterweisung müssen eng zusammenarbeiten. Georg Jürgens hat dieses Zusammenspiel über viele Jahre mit Leben gefüllt. Jetzt wurde der langjährige Berufsschullehrer am BTI Neuss-Hammfeld in den Ruhestand verabschiedet.



SHK-Innung und Kreishandwerkerschaft sagten Georg Jürgens (6. v. l.) zum Eintritt in den Ruhestand ein herzliches Dankeschön.

Generationen von Auszubildenden hat Georg Jürgens als Lehrer während seines Berufslebens begleitet. Dabei beschränkte sich sein Engagement nicht auf den Unterricht im Berufskolleg: Über viele Jahre arbeitete er gut mit der Innung für Sanitär- und Heizungstechnik Rhein-Kreis Neuss zusammen. Da verstand es sich

von selbst, dass die Innung zum Abschied in den Ruhestand noch einmal persönlich Danke sagen wollte. Im Juli kamen deshalb Vertreter der SHK-Innung und Kreishandwerkerschaft sowie die ÜBL-Ausbilder zu einer kleinen Feierstunde in den Räumen der überbetrieblichen Ausbildungsstätte zusammen.

„Eine erfolgreiche Ausbildung lebt davon, dass alle Beteiligten an einem Strang ziehen. Georg Jürgens war für uns dabei über viele Jahre ein kompetenter und verlässlicher Partner, der sich mit großem Engagement für unseren Fachkräftenachwuchs eingesetzt hat“, würdigte Obermeister Thomas Hanna den Berufsschullehrer. Jürgens zeichne sich nicht nur durch seine fachliche Kompetenz, sondern auch durch seine freundliche und offene Art aus. „Für den neuen Lebensabschnitt wünschen wir Gesundheit und Zufriedenheit und vor allem viele schöne Momente mit Familie und Freunden“, sagte Thomas Hanna. Als Zeichen des Dankes überreichte er dem Neu-Ruheständler im Namen der Innung einen Präsentkorb mit ausgewählten Spezialitäten.

An der Verabschiedung nahmen auch Hauptgeschäftsführer Thomas Gütgens von der Kreishandwerkerschaft Niederrhein, die beiden Ehrenermeister Christoph Linden und Hermann-Josef Cleve sowie Maria-Luise Kellerweßel aus der Ausbildungsabteilung der Kreishandwerkerschaft teil. Für Georg Jürgens endet damit ein langes Kapitel im Dienst der beruflichen Bildung. Die vielen jungen Menschen, die er auf ihrem Weg zu Handwerks-Profis begleitet hat, bleiben ein sichtbarer Teil seines Wirkens.

DAS S&O FÜR'S HANDWERK

QUALITÄT ZUM FAIREN PREIS

SEIT 1993
Stockbrink & Offermanns

IHR FACHHANDEL FÜR PROFIS:
Werkzeuge & Maschinen für Sanitär-/Heiz-/Klimabedarf, Isoliersysteme, Befestigungstechnik, Reparaturservice, Arbeitsschutz, Fahrzeugeinrichtung, u. v. m. Top Produkte, Top Service!

Sohlweg 7 • 41372 Niederkrüchten • Tel. 02163-98 33 50
Mo. - Fr.: 07.00 - 18.00 Uhr • Sa.: 08.00 - 12.00 Uhr

www.stockbrink-offermanns.de

Kfz-Innung lud zum Sommerfest

Einfach mal „Danke“ sagen und den Austausch untereinander fördern: Zum wiederholten Mal hat die Kfz-Innung Rhein-Kreis Neuss ein Sommerfest in ihrer Ausbildungsstätte in Grevenbroich gefeiert.

Chefs und Ausbilder von Innungsfachbetrieben feierten ebenso mit wie die Mitglieder des Gesellenprüfungsausschusses, die Lehrer am Berufsbildungszentrum und die Dozenten der überbetrieblichen Ausbildung, die Mitglieder des Innungsvorstands und Mitarbeitende der Kreishandwerkerschaft Niederrhein.

„Wir möchten mit dieser Veranstaltung den Zusammenhalt fördern, das Netzwerken ermöglichen und ein Dankeschön für das Engagement rund um die gute Ausbildung des Mechatroniker-Nachwuchses sagen“, erklärt Innungs-Chef Robert Jeromin. Er hatte nach seinem Amtsantritt als Obermeister vor einigen Jahren die Idee, als Innung ein Sommerfest auszurichten, und hieß die Gäste auch diesmal herzlich willkommen.

Ein Programm gab es nicht, aber einen regen Erfahrungsaustausch und viele Gespräche, beispielsweise über die zurückliegende und die im nächsten Januar folgende Gesellenprüfung. Zur guten Stimmung trugen auch die leckeren Spezialitäten bei, die die Fleischerei Schillings auf den Grill legte. „Und was Kühles zu trinken gab's natürlich auch“, schmunzelt Robert Jeromin.



Obermeister Robert Jeromin freut sich über das gelungene Sommerfest der Kfz-Innung Rhein-Kreis Neuss.

Volle Energie für Ihren Betrieb

Machen Sie Ihren Betrieb fit für die Zukunft – mit einer Photovoltaikanlage von Gobbers Haustechnik. Wir arbeiten auf Augenhöhe von Handwerker zu Handwerker und beraten Sie gern zu allen Schritten für mehr Nachhaltigkeit in Ihrem Unternehmen.

Unser Full-Service-Paket für Sie:

Photovoltaik • Wärmepumpe • Batteriespeicher • Wallbox

Sanitär • Heizung • Klima • Kälte • Photovoltaik
Gobbers Haustechnik GmbH
Tel. 02151 8213860 • info@gobbers.com • www.gobbers.com

Wespen Notdienst vom Fachmann
199,- €
(Pauschalpreis inkl. MwSt)

Unterhaltsreinigung • Glasreinigung
Baureinigung • Industriereinigung
Teppichreinigung • Fassadenreinigung
Schädlingsbekämpfung • Tatortreinigung
Sonderdienste • Sachverst. Gutachten

Gebäudereinigung Siegfried Bastians

— MEISTERBETRIEB —

0 21 51 – 75 09 06
Breiten Dyk 68 • 47803 Krefeld
www.gebaeudereinigung-bastians.de



Meisterfeier der Handwerkskammer mit 2.500 Gästen im PSD-Dome

„Sie sind Optimismus pur für unser Land“

905 neue Meisterinnen und Meister: In Düsseldorf hat das Handwerk die Absolventinnen und Absolventen der letztjährigen Meisterprüfungen an Rhein, Ruhr und Wupper gefeiert. Besonders geehrt wurden die 14 Jahresbesten aus den verschiedenen Gewerken. Einer von ihnen kommt aus Grefrath.

Eine Meisterfeier im Düsseldorfer „Dome“: Was für die Düsseldorf EG aktuell ein meilenweit entfernter Wunschtraum ist, durften die 905 neuen Meisterinnen und Meister Mitte Juni in vollen Zügen genießen – eine Jubelfeier aus Anlass ihres bislang größten Karriere-Erfolgs als Spitzen-Profis in ihrem Metier. Zum 77. Mal ehrte die Handwerkskammer Düsseldorf (HWK) einen neuen Meisterjahrgang mit einem Festakt. Die zentrale Düsseldorf Meisterfeier ist alljährlich die größte Saalveranstaltung des deutschen Handwerks. 2.500 Gäste füllten die Tribünen und nach dem „offiziellen“ Programmteil auch das zur Partyzone umgewandelte Infield.

Emotionaler Höhepunkt war die Ehrung der 14 jahresbesten Prüfungsabsolventen, die von WDR-Journalistin Catherine Vogel vorgestellt wurden und ihre Meisterurkunde auf offener Bühne aus den Händen von Bundesminister Dr. Karsten Wildberger entgegennahmen. Zu ihnen gehörte Metallbauermeister Jonas Kohnen aus Grefrath. „Sie haben Enormes geleistet. Sie und das gesamte Handwerk sind ein Rückgrat unserer Wirtschaft und ein zentraler Treiber für Innovation, Ausbildung und Wertschöpfung vor Ort“, sagte der Minister.

Gerade mit Blick auf KI und digitale Technologien zeige sich: „Wer Handwerk stärkt, stärkt Deutschlands Zukunft“, erklärte Karsten Wildberger. Deshalb arbeite die Bundesregierung daran, Betriebe spürbar zu entlasten und Prozesse zu vereinfachen. „Wir bauen bürokratische Hürden Schritt für Schritt ab – damit die Meisterinnen und Meister von heute morgen mehr Zeit und Freiraum haben, sich auf ihr Handwerk zu konzentrieren“, fügte das für Digitales und Staatsmodernisierung zuständige Mitglied der Bundesregierung im

Festvortrag hinzu. Auch KI werde „keinen Meister ersetzen“. Gleichzeitig warb Wildberger dafür, die neue Technologie aktiv zu nutzen. Unter Applaus versprach er, das Tempo beim Bürokratieabbau „noch weiter zu steigern“.

Die stellvertretende NRW-Ministerpräsidentin Mona Neubaur gab dem Führungskräfte-Nachwuchs aus dem Handwerk im Talk mit Moderatorin Vogel eine Botschaft mit: „Ein Meistertitel ist kein Schlusspunkt, sondern ein Startsignal. Meisterinnen und Meister halten Betriebe stark, bilden aus und bringen Wissen genau dorthin, wo es wirkt: in die Städte und Werkstätten des Landes. Dafür brauchen Sie eine Politik, die ihnen Rückenwind gibt – und NRW arbeitet daran“, sagte die Wirtschaftsministerin.

Große Anerkennung angesichts des hohen Lernaufwands und der bestandenen anspruchsvollen Prüfungen hatte dem neuen Meisterjahrgang zu Beginn des Festaktes auch der Präsident der Handwerkskammer, Andreas Ehlert, gezollt. Rund die Hälfte der neuen Meisterinnen und Meister habe bereits gegründet oder plane es. Fast alle wollten ausbilden und ihr Wissen weitergeben. „Sie leben Karriere mit Verantwortung und Gefühl. Sie sind Optimismus pur für unser Land“, sagte Ehlert.

Dann richtete er konkrete Reform-Erwartungen an die Berliner Regierungskoalition. Angesichts schwachen Wachstums und zurückhaltender Kunden, hoher Steuern und Abgaben sowie steigender Energiekosten und zu viel Bürokratie sei Staatsmodernisierung fürs Handwerk „eine ganz konkrete Zukunftsfrage“, so der Kammerpräsident: „Verfahren müssen schneller, Förderung einfacher

Die 14 jahresbesten Meisterinnen und Meister aus den verschiedenen Gewerken erhielten ihre Meisterbriefe von Bundesminister Dr. Karsten Wildberger (6. v. r., links daneben Kammerpräsident Andreas Ehlert).



Guck mal, da stehe ich: Auf einer großen Tafel waren die Namen aller 905 Meisterinnen und Meister aufgeführt.



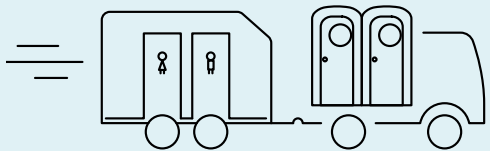
Impressionen von der großen Meisterfeier im PSD-Dome: überall glückliche Gesichter.



und der Staat koordinierter werden und digital aus einem Guss arbeiten.“

Ehlert zitierte ein zentrales Ergebnis einer Umfrage der Kammer unter den aktuellen Meisterabsolventen: Sie habe als Gründungshemmnisse neben den wuchernden Lasten der Bürokratie vor allem die Höhe von Steuern und der steigenden Sozialabgaben bestätigt. Typisch sei diese Aussage eines Umfrageteilnehmers, die als politischer „Auftrag“ der Meisterklasse an die Politik verstanden werden könne: „Optimismus ins Land zurückbringen. Zuversicht schaffen. Den Menschen wieder das Gefühl geben, dass Zukunft etwas Großartiges sein kann.“

Und in NRW? Mit Blick auf die Landesregierung würdigte Andreas Ehlert die Entbürokratisierungsanstrengungen. Gleichzeitig übte er Kritik an der wichtigsten Fortbildungs-Förderung: Beim Meister-BAföG gebe es unverändert Verzögerungen bei der Bewilligung und Auszahlung. Hier müsse der Bundesgesetzgeber „endlich die Regeln vereinfachen und das Antragsverfahren medienbruchfrei und vollständig digital umsetzen“, forderte der Kammerpräsident.



Schnelle Örtchen überall & jederzeit

Sie benötigen mobile Toiletten oder Toilettenwagen? Wir garantieren Ihnen eine passende hygienische Lösung.
T 02162 376 4400

Wir sind da. miettoilette-niederrhein.de





Metallbauer Jonas Kohnen ist Jahresbestmeister an Rhein, Ruhr und Wupper – und demnächst Handwerksunternehmer.

Foto: HWK Düsseldorf/Tabea Weberskirch

Bester Meister im Metallbau

Jonas Kohnen aus Grefrath hat Top-Prüfungsergebnisse abgeliefert – und steht nun kurz vor der Nachfolge im elterlichen Betrieb.

Wer den Marktplatz in Grefrath besucht, sieht ihn sofort: Meterhoch ragt der Vereinsbaum mit den Wappen der beteiligten Vereine empor. Geschaffen hat ihn Stahlbau Kohnen. Viele Projekte am Niederrhein hat das in Grefrath ansässige Unternehmen in den vergangenen Jahrzehnten umgesetzt. „Eines der schönsten und zugleich spannendsten war die Restauration des Kesselwerks in Krefeld-Fichtenhain: Aus einer alten Fabrik wurde eine Eventlocation mit vielen optischen Highlights innen und außen“, berichtet Jonas Kohnen, der die inzwischen vierte Generation des Familienbetriebs verkörpert.

Danach sah es zunächst nicht aus: Nach einem sehr guten Abitur mit den Schwerpunkten Mathematik und Maschinenbau entschied sich Jonas Kohnen nämlich für ein Ingenieurstudium an der RWTH Aachen. Doch schon nach kurzer Zeit wurde ihm klar, dass ihm der praktische Bezug und die unmittelbare Arbeit an technischen Lösungen fehlten. Die Entscheidung fiel deshalb aufs Handwerk – genauer gesagt auf den Familienbetrieb in Grefrath, wo der heute 24-Jährige seine Ausbildung zum Metallbauer begann.

Dieser Schritt erwies sich als goldrichtig: Im elterlichen Unternehmen fand er die Verbindung aus Technik, Kreativität und praktischer Umsetzung, die ihn bis heute antreibt. Sein Vater und ein erfahrener Mitarbeiter begleiteten und förderten ihn auf seinem Weg. Bereits seine verkürzte Ausbildung von zweieinhalb Jahren schloss er als bester Geselle im Innungsbezirk Niederrhein ab. Mehr als souverän absolvierte er dann auch die Meisterausbildung: Mit exzellentem Prüfungsergebnis ließ er 23 Mitbewerber hinter sich und gehörte damit zu den 14 herausragenden Nachwuchs-Führungskräften, die ihre Meisterurkunden bei der Meisterfeier 2026 in Düsseldorf auf der Bühne überreicht bekamen. „Natürlich bin ich stolz auf diese Leistung“, sagt der Jahresbestmeister 2025. „Das Ganze kam recht unerwartet.“

Als nächster großer Schritt steht die Übernahme des Familienbetriebs Ende des Jahres an. „Ein gewisser Druck ist da“, gibt Kohnen zu. „Ich bin jetzt die vierte Generation und will alles natürlich mindestens genauso gut machen wie meine Vorgänger. Die Zukunft kann aber bekanntlich niemand genau vorhersagen.“ Er sei generell ein sehr optimistischer Mensch, und mit dieser Haltung packe er das Kommende auch an.

Bleibt zu hoffen, dass ihm auch künftig genug Zeit für Hobby und Ehrenamt bleiben: Privat engagiert sich Kohnen als Schwimmtrainer. Er betreut eine Behindertensportgruppe, um sie auf die Teilnahme an den Special Olympics im Saarland vorzubereiten. „Ich würde lügen, wenn ich sagen würde, dass das zeitlich alles einfach machbar ist. Es ist schon ein gewisser Stress“, sagt der Metallbauer. Der Sport erfülle ihn aber enorm und lasse ihn dann auch mal von der Arbeit abschalten. «

Von der Schlosserei zum Hightech-Betrieb

Jahrzehntelange Erfahrung in der Metallverarbeitung, kontinuierliche Entwicklung und Investition sowie ein gelungener Übergang in die nächste Generation: Das Krefelder Unternehmen Schages blickt nach 70 Jahren zurück auf eine arbeitsreiche Erfolgsgeschichte.



Die Schages-Geschäftsführung im Jahr 2006 (oben) und heute: Heinz Schages sen., Heinz Schages jun., Rolf Schages (oben v. l.). Untere Reihe von links: Die aktuelle Geschäftsführung mit Rolf Schages, Bettina Schütze und Slava Statnych.

Vom Schlosserbetrieb zur Hightech-Blechbearbeitung: Das ist in Kurzform die Entwicklung des mittelständischen Familienunternehmens Schages, das inzwischen in dritter Generation geführt wird. Die Kunden sind metallverarbeitende Betriebe aus Industrie und Handwerk. Schages liefert überwiegend regional nach Nordrhein-Westfalen, aber auch bundesweit und zunehmend in die benachbarten europäischen Länder.

Die Firmengeschichte begann 1956 in der Krefelder Innenstadt. Hier hatte Schlossermeister Heinz Schages sen. eine Werkstatt, in der er zusammen mit einem Mitarbeiter eine Schlosserei betrieb. Das Unternehmen entwickelte sich im Laufe der Zeit zu einem Schweißfachbetrieb mit verschiedenen Zulassungen für Stahlbau sowie Stahlleicht- und Stahlrohrbau. Ein weiteres Standbein wurde die industrielle Blechverarbeitung.

Viel Arbeit war für den Betrieb noch nie ein Problem, so dass oft auch an den Wochenenden gewerkelt wurde. Das störte irgendwann die Nachbarn. Ein anderer Standort musste gefunden werden. In den 70er-Jahren kaufte Heinz Schages sen. ein Grundstück an der Emil-Schäfer-Straße in Bockum, baute die erste Produktionshalle und das Bürogebäude.

1988 stieg Schages in die Lasertechnik ein. Es war ein neuer Weg für Schages sen., der inzwischen von seinen Söhnen Heinz Schages jun. und Rolf Schages sowie einem Team von acht Mitarbeitenden unterstützt wurde. Die Lasertechnik wurde ein voller Erfolg. Im Laufe der Jahre wurden weitere Maschinen angeschafft und die Betriebs- und Bürogebäude mehrfach erweitert. Zuletzt sanierte das Unternehmen im Jahr 2015 das Bürogebäude umfassend und

erweiterte es um ein Geschoss. Heute sorgt Schages mit einem Team von 30 Mitarbeitenden für individuelle Lösungen in Sachen Lasertechnik.

Die Geschäfte werden heute gemeinsam von Rolf Schages, Bettina Schütze (Tochter von Heinz Schages jun.) und Slava Statnych geführt. Statnych ist seit 2007 bei Schages, er machte 2012 seinen Meister, qualifizierte sich später zum technischen Betriebswirt weiter und übernahm im Jahr 2020 die Position des Betriebsleiters. Seit Anfang 2025 ist er Mitglied der dreiköpfigen Geschäftsführung. Damit löste er Heinz Schages jun. ab, der sich in den Ruhestand verabschiedete.

„Flexibilität ist unsere Stärke“, lautet das Motto des Unternehmens. So investiert Schages regelmäßig in innovative Technologien. Im vergangenen Oktober nahm man die neueste 12KW-Laserschneideanlage in Betrieb. Durch die Anlage wurden bisherige Möglichkeiten zum Anbringen von Schweißkanten-Fasen und anderen Schrägschnitten deutlich erweitert. Seit 2026 gehört außerdem Gewindeschneiden von M3 bis M14 zu den angebotenen Leistungen. Dank der erweiterten Fertigungsmöglichkeiten kann Schages zusätzliche Bearbeitungsschritte aus einer Hand anbieten und Kunden-Projekte noch flexibler umsetzen.

www.stahlbau-kohnen.de

KOHNEN
Stahl- und Metallbau
Stahl- und Metallbau
Stahl- und Metallbau

Die 4. Generation übernimmt zu Beginn des kommenden Jahres unseren Familienbetrieb.

Ich gratuliere meinem Sohn Jonas zur Jahrgangsbesten Meisterprüfung. Wir sind sehr stolz auf Dich!

Familienbetrieb seit 1933

Elektromotoren POLLMANN S

Ihr Spezialist für Reparaturen rund um die Antriebstechnik.

- Instandsetzung von Dreh- und Gleichstrommotoren
- Wickelei
- Getriebe und Pumpen aller Art
- 24h Notdienst und Montagearbeiten vor Ort

02163 5544 | elektromotoren-pollmanns.de

Elektromotoren Pollmanns
Inh. Daniel Kleinbillengeretsches
Weiherfeld 28 • 41379 Brüggen

www.schages.de

PUNKT GENAU

CNC-Laserschneiden

**Rohrlaserschneiden
Blechzuschnitte Mini bis XXL
CNC-Abkanten
Großserien & Einzelteile
Vorlagen-Vermessung**

Wir schneiden Edelstahl bis 50 mm, Stahl und Aluminium bis 30 mm Dicke, Kupfer und Messing bis 18 mm.

Kleinteile, Einzelteile, Prototypen und Baugruppensätze.

Präzisionsschnitte und Freiformkonturen.

Zertifiziert nach ISO 9001 und ISO 14001

individuell | flexibel | zuverlässig

Schages Schages GmbH & Co. KG • CNC-Lasertechnik
Emil-Schäfer-Str. 20 • 47800 Krefeld • Tel. 02151/49 68-0 • lasertechnik@schages.de • www.schages.de

Bäcker golften um den Kuchen-Cup

Es war eine gelungene Premiere: Erstmals veranstaltete die Niederrheinische Bäcker-Innung den „Kuchen-Cup“, ein After-Work-Golfturnier mit 39 Teilnehmenden.



Gute Laune, bestes Wetter, tolles Turnier: Viel Spaß hatten die Teilnehmenden beim „Kuchen-Cup“ der Niederrheinischen Bäcker-Innung.



Rudolf Weißert ist nicht nur seit vielen Jahren Obermeister der heutigen Niederrheinischen Bäcker-Innung Krefeld-Viersen-Neuss – er hat zudem vor längerer Zeit das Golfspiel zu seinem Hobby gemacht. Er ist Mitglied im Golfpark Renneshof in Willich-Anrath, und dort verwirklichte er jetzt eine seiner Ideen: Die Innung veranstaltete an einem Spätnachmittag im Juli ein zweistündiges Golfturnier ab 17.30 Uhr für Bäckerkollegen und für Mitglieder anderer Innungen, die der Kreishandwerkerschaft Niederrhein angeschlossen sind.

Ein schöner Start in den Feierabend also, und genau den gönnten sich 39 Mitspielerinnen und Mitspieler, darunter auch einige Nicht-Handwerker. Damit war die Höchstteilnehmerzahl erreicht. „Wir hatten eine maximale Auslastung“, freut sich Organisator Rudolf Weißert. Gespielt wurde übrigens mit Golfbällen, auf denen die Kreishandwerkerschaft Niederrhein das Emblem der Bäcker-Innung hatte drucken lassen.

Einen weiteren Sponsor hatte Weißert ebenfalls gewinnen können: Das Krefelder Unternehmen Mercedes Herbrand, das selbst Golfturniere für Kunden veranstaltet und den Obermeister dadurch bereits kannte, stellte golfbezogene Sachpreise für die beim Bäcker-Turnier ausgespielten 13 Gewinnklassen zur Verfügung. Nach dem sportlichen Teil warteten die Siegerehrung und eine Tombola mit 15 Sachpreisen auf die Teilnehmenden. Und woher kommt der Name „Kuchen-Cup“? Na klar: Die Bäcker hatten für ein Kuchenbüfett mit süßen Köstlichkeiten gesorgt – das brachte bei den Golfspielerinnen und -spielern verbrauchte Energie umgehend zurück.

Rudolf Weißert kann sich nach dem gelungenen Erstling gut vorstellen, dass das Turnier eine Fortsetzung finden könnte. Und er hat schon Ideen dafür: „Dann würden wir das für das Programm auch eine Art Schnupperkurs für Nicht-Golfer beziehungsweise interessierte Anfänger planen“, sagt der Obermeister.

Bäcker-Ballen bei „Spiel ohne Ranzen“

Seit Jahrzehnten unterstützt die Bäcker-Innung die Ferienaktion „Spiel ohne Ranzen“ in Krefeld.



500 Berliner Ballen gaben (v. l.) Ursula Stenhorst, Rudolf Weißert, Katrin Stenhorst und Thomas Sommer an die Kinder aus.

Was Süßes geht immer... Und wenn es so richtig leckere Berliner Ballen vom Handwerksbäcker sind, schmeckt es den Kindern umso besser – wie im Juli bei der Krefelder Ferienaktion „Spiel ohne Ranzen“ auf der Stadtwaldwiese.

Auch in diesem Jahr spendierte die Niederrheinische Bäcker-Innung (Krefeld-Viersen-Neuss) 500 Berliner Ballen für die Aktion. Innungs-Chef Rudolf Weißert und Bäckermeister Thomas Sommer gaben die süße Köstlichkeit zusammen mit Ursula und Katrin Stenhorst vom Arbeitskreis Krefelder Frauenverbände e. V. an die spielenden Kinder aus. Dabei blickten sie in viele glückliche Gesichter...

Die Krefelder Innungsbäcker unterstützen „Spiel ohne Ranzen“ schon seit der allerersten Ausgabe – und das war vor über 50 Jahren. Klar, dass die Innung diese Tradition auch in Zukunft pflegen will. „Die Resonanz bei den Kindern ist riesig und die Veranstaltung ist toll“, sagt Rudolf Weißert.

NEUE INNUNGS-MITGLIEDER & JUBILÄEN

Silberner Meisterbrief

- 12.07. Jan Quikret, Installateur und Heizungsbauer, Viersen
- 12.07. Andreas Lückert, Installateur und Heizungsbauer, Nettetal
- 17.07. Stefan Peeters, Land und Baumaschinenmechaniker, Goch

Goldener Meisterbrief

- 13.07. Helmut Haubert, Heizungs- und Lüftungsbauer, Dormagen

Arbeitnehmerjubiläen

- 25 Jahre
 - 01.07. Horst Reiske, Kraftfahrzeugmechaniker, Viersen
- 40 Jahre
 - 01.07. Friedhelm Dittmann, Gas- und Wasserinstallateur, Dormagen
- 50 Jahre
 - 01.07. Herbert Vohwinkel, Tiefbaufacharbeiter, Tönisvorst

- Neue Innungsmitglieder**
 - Bau- und Straßenbauer-Innung Krefeld Linker Niederrhein
 - Fliesen Design Dargus GmbH, Viersen
 - Elektro-Innung Rhein-Kreis Neuss
 - Daniel Senz, Korschenbroich
 - E-Handwerke Niederrhein Viersen
 - Paul Fürstenberg, Greifath
 - Mohamed El Fatni, Willich
 - Elektro-Innung Krefeld
 - e-LeGra GmbH, Mönchengladbach
 - Friseur-Innung Niederrhein
 - Diane Kohlbach, Jüchen
 - Kraftfahrzeug-Innung Krefeld-Viersen
 - Heinz Ulrich Kretschmer, Krefeld
 - Metall-Innung Niederrhein
 - Alex Burhardt, Nettetal
 - Innung für Sanitär-Heizung-Klima-Apparatebau Krefeld
 - Rohrblitz H. Rassmes GmbH & Co. KG, Krefeld
 - Innung für Sanitär- und Heizungstechnik Rhein-Kreis Neuss
 - Mathias Pehar, Dormagen
 - Innung für Sanitär- und Heizungstechnik Kreis Viersen
 - Christian Meuser, Kempen
 - G-Haustechnik GmbH, Kempen
 - Steinmetz- und Steinbildhauer-Innung Mittlerer Niederrhein
 - GK Naturstein GmbH & Co. KG, Krefeld

FÜR JEDES GEWERBE DAS PASSENDE FAHRZEUG.

EGAL OB VOLLELEKTRISCH ODER VERBRENNER!

VOM CITAN BIS ZUM SPRINTER!
Scannen und Angebote entdecken.

Herbrand.
Bocholt, Kevelaer, Krefeld Fichtenhain

GUT BERATEN IM BUSINESS.

BWS legal

IHRE KANZLEI IN MÖNCHENGLADBACH
berät sowohl Unternehmen als auch Privatpersonen auf allen Rechtsgebieten kompetent und zielorientiert.

BWS LEGAL Rechtsanwälte
Hohenzollernstr. 177 • 41063 Mönchengladbach • Tel. 02161 81391-0 • Fax 02161 81391-50 • info@bws-legal.de • www.bws-legal.de

BWS legal
Rechtsanwälte

22. – 25. September 2026

SECURE YOUR BUSINESS



Die Leitmesse für Sicherheit



**JETZT TICKET
SICHERN!**

Zum 1. Mal parallel:
die EURO DEFENCE EXPO –
die neue internationale Fachmesse
der Verteidigungsindustrie



www.security-essen.de

MESSE
ESSEN



SECURITY ESSEN 2026: VERNETZTE SICHERHEIT IM FOKUS

Sicherheitslösungen von heute und morgen zeigt die Security Essen vom 22. bis 25. September 2026 in der Messe Essen. Als internationale Leitmesse der Sicherheitswirtschaft bringt sie rund 500 Aussteller aus 40 Nationen zusammen und bietet Fachbesuchern einen umfassenden Überblick über aktuelle Technologien und Trends.

Die Sicherheit der eigenen vier Wände ist für die Deutschen zu einem wichtigen Lebensthema geworden. Sowohl Privatpersonen als auch Unternehmen machen sich immer mehr Gedanken, wie sie sich vor Gefahren von außen schützen können. Das zeigt der Sicherheitsmonitor 2025, den der Maschinenbauverband VDMA, die Messe Essen und die VdS Schadenverhütung GmbH gemeinsam veröffentlichen. Die repräsentative Studie basiert auf einer Befragung von 4.000 Privatpersonen und 1.000 Unternehmen in Deutschland.

Eine wesentliche Erkenntnis: Das Sicherheitsbedürfnis wächst. 77 Prozent der befragten Privatpersonen geben an, ein starkes Bedürfnis nach Sicherheit zu empfinden. Bei Unternehmen zeigt sich vor allem in Hinblick auf die objektive Bedrohung ein klares Bild: 41 Prozent der befragten Unternehmen berichten von mindestens einem Einbruch in den vergangenen zwei Jahren – gegenüber 12

Prozent bei Privatpersonen. Zudem schätzen 40 Prozent der Unternehmen das Risiko für einen physischen Einbruch als hoch ein und bereiten sich entsprechend vor.

„Der Sicherheitsmonitor macht deutlich: Das Bedürfnis nach Sicherheit wächst auf allen Ebenen – vom Privathaushalt bis zum Industrieunternehmen“, sagt Oliver P. Kuhrt, Geschäftsführer der Messe Essen. Beim Umgang mit ihren Sicherheitsanforderungen vertrauen Privatpersonen auf bewährte, klassische Technologien. Bewegungsmelder, Gegensprechanlagen oder Video-Türsprechanlagen und Sicherheitskameras sind die am häufigsten genutzten Lösungen.

Unternehmen setzen angesichts realer Einbruchrisiken auf gezielt ausgewählte Sicherheitstechnologien. Der Investitionsschwerpunkt liegt auf Sicherheitskameras, Schließsystemen und Einbruchmeldeanlagen. Bei der Auswahl ihrer Sicherheitslösungen legen

TEEUWEN
SICHERHEITSTECHNIK

*Ihre Sicherheit - Unsere Aufgabe!
Seit über 50 Jahren!*

- EINBRUCHMELDEANLAGEN
- BRANDMELDEANLAGEN
- VIDEOSYSTEME
- ZUTRITTSSYSTEME
- SCHLIEßANLAGEN
- TRESORE

Anton Teeuwen GmbH & Co.KG
Süchtelner Straße 41 | 41334 Nettetal
☎ 02153-91560 | www.teeuwen-alarm.de

WEDUWEN
it-service

**Meisterwerkstatt
für Informationstechnik:**
Computer, Netzwerke, Drucker u. v. m.

Gerberstrasse 132 | 41748 Viersen
tel. 021 62.8 15 29 45 | fax 021 62.8 15 29 46
mobil 0176.22624231 | email info@weduwen.de

www.weduwen.de

Das Sicherheits-
bedürfnis von
Unternehmen und
Privatleuten wächst.
Aktuelle Lösungen
zeigt die Security
Essen vom 22. bis 25.
September.



Messe-Tickets online sichern

Die Security Essen findet vom 22. bis 25. September 2026 in der Messe Essen statt. Die Messe ist von Dienstag bis Donnerstag jeweils von 9 bis 18 Uhr, am Freitag von 9 bis 16 Uhr geöffnet. Tageskarten kosten 49 Euro und sind online erhältlich. Für den Besuch der parallel stattfindenden Euro Defence Expo, der neuen Fachmesse für die Verteidigungsindustrie, ist ein separates EUDEX-Messticket mit vorheriger Registrierung erforderlich.

Weitere Informationen zur Security Essen, zum Rahmenprogramm und zu Tickets gibt es unter www.security-essen.de.

Unternehmen besonderen Wert auf Zertifizierungen und Empfehlungen von Fachpersonal.

Sicherheit ganzheitlich denken

Aktuell befindet sich die Sicherheitswirtschaft in einem tiefgreifenden Wandel. Künstliche Intelligenz sorgt für rasante Innovationsimpulse, und der Schutz Kritischer Infrastrukturen gewinnt angesichts wachsender Cyberbedrohungen und geopolitischer Entwicklungen weiter an Bedeutung. Gleichzeitig steigen die Anforderungen an Unternehmen, Behörden und Betreiber, physische und digitale Sicherheit ganzheitlich zu denken. Die Security Essen zeigt, wie diese Entwicklung die Branche verändert und welche Lösungen den Markt künftig prägen werden.

Dabei bildet die Fachmesse erneut die gesamte Bandbreite moderner Sicherheitslösungen ab. Das Angebot reicht von Zutrittskontrolle, Mechatronik und mechanischen Sicherungssystemen über Brand- und Einbruchschutz, Perimetersicherung und Videoüberwachung bis hin zu Dienstleistungen, Sonderschutzfahrzeugen sowie Lösungen für Bevölkerungsschutz und zivile Verteidigung.

Besonders deutlich zeigt sich dabei ein Trend: Die Grenzen zwischen den einzelnen Bereichen verschwimmen zunehmend. Moderne

Gefahrenmanagementsysteme verknüpfen Videotechnik, Zutrittskontrolle und Einbruchmeldetechnik auf einer gemeinsamen Plattform. Künstliche Intelligenz unterstützt Sicherheitsverantwortliche dabei, Risiken schneller zu erkennen und Ereignisse effizienter zu bewerten. Cloudbasierte Anwendungen ermöglichen die standortübergreifende Steuerung komplexer Sicherheitsinfrastrukturen, während intelligente Sensorik und Automatisierung neue Maßstäbe bei Prävention und Reaktionsgeschwindigkeit setzen.

Diese Entwicklung spiegelt sich auch auf der Security Essen wider. Unternehmen präsentieren Lösungen für modernes Sicherheits- und Gefahrenmanagement, zeigen Innovationen rund um Zutrittskontrolle und Gebäudesicherheit und stellen Produkte im Bereich intelligenter Video- und Perimetersicherheit vor. Ergänzt wird das Angebot durch zahlreiche weitere Themen aus allen Bereichen der Sicherheitswirtschaft. Fachbesucher erhalten damit einen kompakten Überblick über die Technologien und Lösungen, die die Sicherheitswirtschaft in den kommenden Jahren prägen werden.

„Die Sicherheitswirtschaft wächst heute stärker zusammen als je zuvor“, sagt Julia Jacob, Projektleiterin der Security Essen. Auf der Messe „zeigen wir, wie Künstliche Intelligenz, digitale Vernetzung



und innovative Technologien zu ganzheitlichen Sicherheitslösungen werden – und bringen genau die Hersteller, Anwender, Planer und Entscheider zusammen, die diese Entwicklung aktiv gestalten“.

Wissenstransfer und Networking

Der Austausch zwischen den unterschiedlichen Akteuren der Sicherheitswirtschaft findet dabei nicht nur an den Messeständen statt. Mit ihrem umfangreichen Rahmenprogramm schafft die Security Essen zusätzliche Plattformen für Wissenstransfer, Diskussionen und Networking zwischen Herstellern, Anwendern, Wissenschaft, Verbänden und Behörden.

Dazu gehört die DNS – Digital Networking Security Conference, die am 22. und 23. September aktuelle Entwicklungen rund um Cybersecurity, digitale Resilienz und vernetzte Sicherheitslösungen in den Fokus rückt. Weitere Aktionstage beschäftigen sich mit Aus- und Weiterbildung, mit Blaulichtorganisationen, Drohnen-Technologie sowie dem Schutz von Kreditinstituten und dem Schutz Kritischer Infrastrukturen. Während der gesamten Messelaufzeit lädt außerdem das Security Experts Forum zu praxisnahen Fachvorträgen und Diskussionen ein. Dort präsentieren Aussteller ihre Innovationen und geben Einblicke in aktuelle Entwicklungen, Best Practices und neue Technologien.



WIR INSTALLIEREN SICHERHEIT

ALARMANLAGEN • KLINGELANLAGEN
VIDEOÜBERWACHUNG • NETZWERKE
TV • HIFI • SAT • WERKSTATT

VOR ORT, STATT WORLD WEIT WEG.

Technikpartner Rinsch • Maybachstrasse 157 • 47809 Krefeld • 02151 - 543 888 • info@technikpartner.net • www.technikpartner.net





VORTMANN

INNOVATIVE ELEKTROTECHNIK

EIN TEAM VIELE MÖGLICHKEITEN



// Notstromsysteme und -Lösungen

// Sicherheits- und Fluchtwegebeleuchtung

// Überspannungsschutz

// Automatisierung // Engineering

// Energietechnik // Steuerungsanlagen

// MSR-Technik // Gebäudemanagement

// IT-Technik // Gebäudetechnik / Installation

// Service & Wartung

Vortmann GmbH Hühnerkamp 19 41366 Schwalmtal Tel: +49 2163 948 97-0 vortmann-gmbh.de

+ Unser Service – wie Sie uns erreichen

Kreishandwerkerschaft Niederrhein
Krefeld | Viersen | Neuss
Westwall 122 · 47798 Krefeld
Postfach 101235 · 47712 Krefeld
Telefon (0 21 51) 97 78-0
Mail: info@kh-niederrhein.de
www.kh-niederrhein.de

HAUPTGESCHÄFTSFÜHRER

Thomas Gütgens
guetgens@kh-niederrhein.de (0 21 51) 97 78-34
Lena Marie Jahn *Referentin der Geschäftsführung*
jahn@kh-niederrhein.de (0 21 51) 97 78-21
Anna Strotmann *Referentin*
strotmann@kh-niederrhein.de (0 21 51) 97 78-10

GESCHÄFTSFÜHRER

Marc Goxers
goxers@kh-niederrhein.de (0 21 51) 97 78-18

FINANZEN, BUCHHALTUNG, BEITRÄGE

Babetta Thevarajah
thevarajah@kh-niederrhein.de (0 21 51) 97 78-30
Brigitte Stiels
stiels@kh-niederrhein.de (0 21 51) 97 78-31
Nicola Jordan
jordan@kh-niederrhein.de (0 21 51) 97 78-32
Katharina Herb
herb@kh-niederrhein.de (0 21 51) 97 78-32

RECHT, VERTRAGSRECHT, ARBEITS- UND TARIFRECHT, SOZIAL- UND VERWALTUNGSRECHT

Lisa Kutschera *Gruppenleitung, Assessor jur.*
kutschera@kh-niederrhein.de (0 21 51) 97 78-46
Maik Hennemann *Assessor jur.*
hennemann@kh-niederrhein.de (0 21 51) 97 78-33
Kirsten Milla *Assessor jur.*
milla@kh-niederrhein.de (0 21 51) 97 78-35

BEKÄMPFUNG SCHWARZARBEIT

Lisa Kutschera, *Assessor jur.*
kutschera@kh-niederrhein.de (0 21 51) 97 78-46

HANDWERKSROLLE, GEWERBERECHT

Nurcan Tuac
tuac@kh-niederrhein.de (0 21 51) 97 78-50

JUBILÄEN UND EHRUNGEN

Lena Marie Jahn
jahn@kh-niederrhein.de (0 21 51) 97 78-21

KFZ-GEWERBE: AU, SP, PSP-DATENBANK, AÜK, ALTAUTOVO, GAP/GSP, PLAKETTEN, U.A.

Lena Marie Jahn
jahn@kh-niederrhein.de (0 21 51) 97 78-21
Ulrike Eßer
esser@kh-niederrhein.de (0 21 51) 97 78-13

AUS- FORT- UND WEITERBILDUNG, LEHRLINGS- UND PRÜFUNGSWESEN, SEMINARE

Stefanie van der Wielen *Abteilungsleitung*
wielen@kh-niederrhein.de (0 21 51) 97 78-42
Jeannette Dohrenbusch *Gruppenleitung*
dohrenbusch@kh-niederrhein.de (0 21 51) 97 78-41
Michael Holtschoppen *Prüfungen, Lehrverträge, ÜBL*
holtschoppen@kh-niederrhein.de (0 21 51) 97 78-15
Kirsten Risse *Prüfungen, Lehrverträge, ÜBL*
risse@kh-niederrhein.de (0 21 51) 97 78-43
Maria-Luise Kellerwessel *Prüfungen, Lehrverträge, ÜBL*
kellerwessel@kh-niederrhein.de (0 21 51) 97 78-19
Ulrike Eßer *Prüfungen, Lehrverträge, ÜBL*
esser@kh-niederrhein.de (0 21 51) 97 78-13
Laura Diener *Prüfungen, Lehrverträge, ÜBL*
diener@kh-niederrhein.de (0 21 51) 97 78-45
Tom Herentrey *Prüfungen, Lehrverträge, ÜBL*
herentrey@kh-niederrhein.de (0 21 51) 97 78-14
Babetta Thevarajah *ÜBL-Abrechnung, Kalkuation*
thevarajah@kh-niederrhein.de (0 21 51) 97 78-30
Leeya Eberlein *Auszubildende*
eberlein@kh-niederrhein.de (0 21 51) 97 78-23

MITGLIEDERSERVICE UND AKQUISE

India Mertens
mertens@kh-niederrhein.de (0 21 51) 97 78-44

BERATUNG FÜR INNOVATION UND TECHNOLOGIE – DIGITALISIERUNG

Rebecca Kursch
kursch@kh-niederrhein.de (0 21 51) 97 78-24

EMPFANG

Nurcan Tuac
tuac@kh-niederrhein.de (0 21 51) 97 78-50

HAUSMEISTER, GEBÄUDETECHNIK

Alexander Hellwich
hellwich@kh-niederrhein.de (0 21 51) 97 78-0

INKASSODIENSTE

inkasso@kh-niederrhein.de (0 21 51) 97 78-40

Im Wettbewerb um Nachwuchskräfte
Auszubildende finden betriebliche Altersvorsorge gut

Nach wie vor befinden sich Betriebe und Unternehmen in einem intensiven Wettbewerb um Nachwuchskräfte. Deutschlandweit blieben im vergangenen Jahr über 54.000 Ausbildungsplätze unbesetzt, so die SIGNAL IDUNA. Sie sieht die betriebliche Altersversorgung (bAV) als eine Möglichkeit, bei jungen Menschen zu punkten.

Im Wettbewerb um Auszubildende versuchen viele Arbeitgeber, mit zusätzlichen Leistungen zu überzeugen. In die Waagschale geworfen werden beispielsweise Jobtickets, Weihnachtsgeld oder flexible Arbeitszeiten. Doch diese Strategie gehe nur bedingt auf, sagt die SIGNAL IDUNA. So zeigten aktuelle Studien, dass für potenzielle Bewerberinnen und Bewerber Tätigkeitsinhalte oder auch das Gehalt weitaus entscheidender sind. Eine Ausnahme unter den Zusatzleistungen bilde aber die betriebliche Altersversorgung (bAV). Auf sie lege Befragungen zufolge fast die Hälfte der jungen Menschen Wert. Dagegen biete nur rund jeder fünfte Betrieb diese in seinen Stellenanzeigen an. „Hier haben Unternehmen eine gute Chance, sich von der Konkurrenz abzuheben“, erklärt die Versicherungsgruppe.

Viele Betriebe scheuen die Kosten einer rein arbeitgeberfinanzierten bAV. Bewerber wiederum sehen oft die fast ausschließlich arbeitnehmerfinanzierte Variante über Entgeltumwandlung kritisch. Hier zeigen sogenannte „Matching-Modelle“ eine kreative und besonders wirksame Lösung auf. Das Prinzip ist einfach und motivierend: Der Betrieb stockt den mittels Entgeltumwandlung erbrachten Sparbeitrag des Auszubildenden auf, und zwar über den ohnehin gesetzlich festgelegten Arbeitgeberzuschuss hinaus.

Eine gängige Variante ist der feste prozentuale Zuschuss. Hier beteiligt sich der Arbeitgeber zum Beispiel mit einem Zuschuss von 50 Prozent des jeweiligen Umwandlungsbetrages: also beispielsweise mit 50 Cent für jeden Euro, den der Auszubildende selbst in seinen bAV-Vertrag investiert. Dies schafft einen starken Anreiz, da der eigene Beitrag direkt und spürbar vermehrt wird. Eine andere Möglichkeit ist ein Kombinationsmodell, bei dem der Betrieb einen festen Grundbetrag für jeden Auszubildenden leistet und zusätzlich die Eigeninitiative durch einen weiteren Zuschuss belohnt. So wird eine Basisversorgung für alle geschaffen, während Eigenengagement noch stärker honoriert wird. SIGNAL IDUNA weist darauf hin, dass die Zuschüsse Betriebsausgaben sind und durch die Ersparnis bei den Sozialversicherungsbeiträgen teilweise refinanziert werden können.

Um als Betrieb ein solches Vorsorgekonzept einzuführen, brauche es nicht nur ein passendes Produkt, sondern auch inhaltliche Un-

terstützung. Hier empfiehlt SIGNAL IDUNA, sich kompetente Partner ins Boot zu holen. Es gehe darum, zum einen flexible und renditestarke Produktlösungen zu finden, die dem Wunsch der jungen Generation nach Sicherheit und Wertsteigerung entsprechen. Zum anderen sei aber auch die Begleitung bei der Verwaltung und vor allem bei der Kommunikation wichtig. „Es gilt, die Vorteile der bAV klar und verständlich zu vermitteln. So kann sie zu einem strategischen Instrument werden, um die dringend benötigten Fachkräfte von morgen zu gewinnen und langfristig an den Betrieb zu binden“, sagt die Versicherungsgruppe.

+ Information und Beratung bei den Ansprechpartnern der Versorgungswerke:

Für Krefeld und den Kreis Viersen
Udo van Rühl, *Regionalmanager Signal Iduna Gruppe*
☎ 0163/8046453

Für den Rhein-Kreis Neuss
Oliver Becker, *Regionalmanager Signal Iduna Gruppe*
☎ 0172/2448185

SCHLEGEL GRUPPE

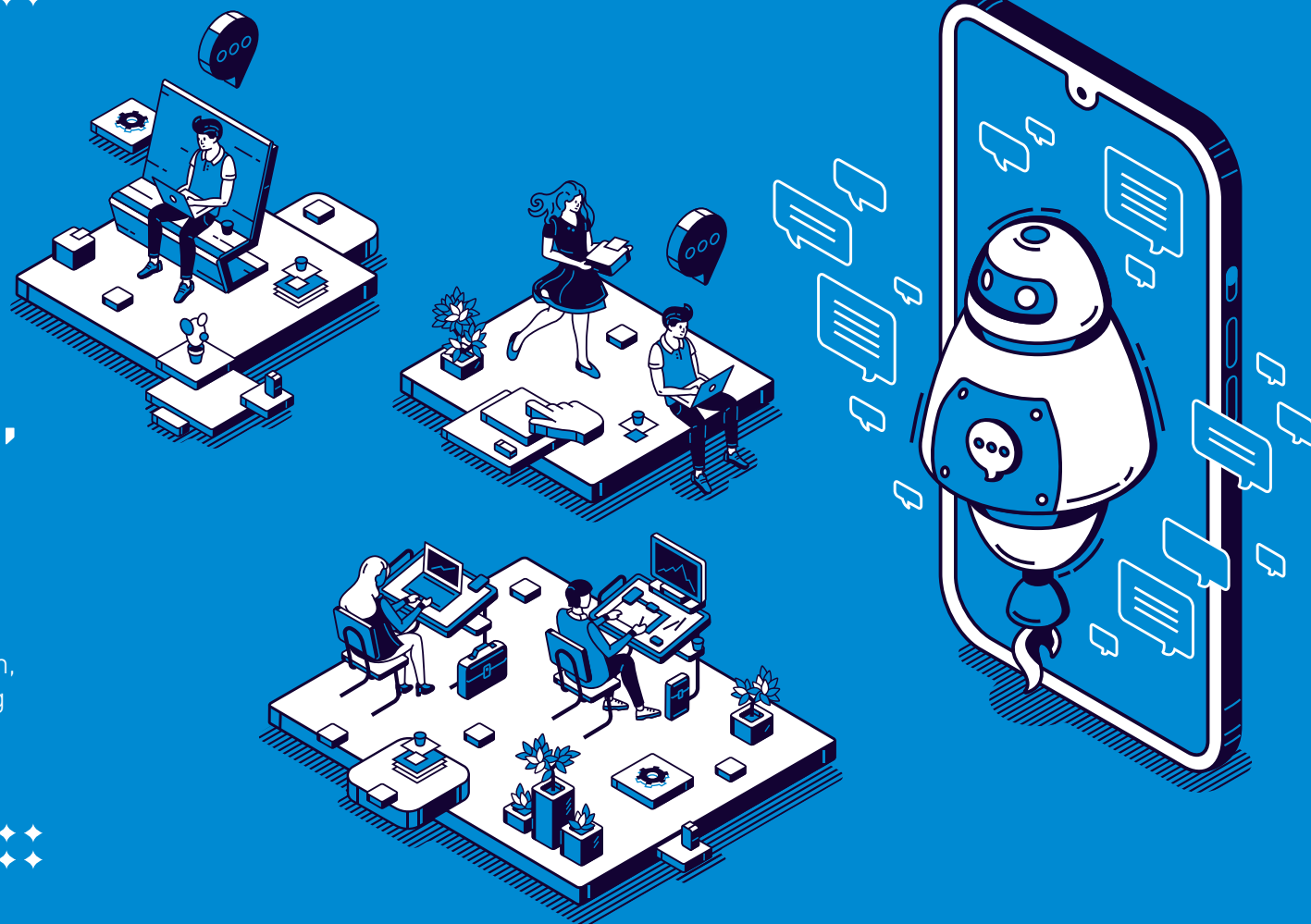
QUALITÄT VERBINDET!

SCHLEGEL GRUPPE
FINDLER | LANGE | SARX | SCHLEGEL

Ihr Elektrofachgroßhandel für Industrie und Handwerk
www.schlegel-gruppe.de

Erst das Fundament, dann die KI

Welche Voraussetzungen sollten erfüllt sein, damit ein Handwerksbetrieb Künstliche Intelligenz möglichst nutzbringend einsetzen kann? Antworten auf diese Frage gibt Rebecca Kursch, Beraterin mit dem Schwerpunkt Digitalisierung bei der Kreishandwerkerschaft Niederrhein.



Wenn Sie wissen möchten, wo Ihr Betrieb heute steht und welcher nächste Schritt für Sie der richtige ist, vereinbaren Sie gerne einen persönlichen Beratungstermin mit **Rebecca Kursch**. Kontakt: 02151-977824, kursch@kh-niederrhein.de

te Daten, klare Prozesse und geeignete Software. Für den Einstieg empfiehlt es sich daher, zunächst einfache Anwendungen kennenzulernen und anschließend schrittweise komplexere Einsatzmöglichkeiten zu erschließen.

Wann klassische Digitalisierung die bessere Wahl ist

Nicht jedes Problem braucht KI. Wenn grundlegende Abläufe wie Angebotserstellung, Stundenerfassung oder Materialbestellung noch nicht digital abgebildet sind, ist das der erste Ansatzpunkt, nicht die Einführung von KI-Tools. Auch organisatorische Probleme, wie unklare Zuständigkeiten oder fehlende Standards, lassen sich nicht durch Künstliche Intelligenz lösen. Hier müssen zuerst die Abläufe selbst verbessert werden.

Technik allein entscheidet selten über Erfolg oder Misserfolg. Das gilt für Digitalisierung ebenso wie für KI. Wenn das Team noch nicht mit digitalen Alltagsanwendungen vertraut ist oder neuen Tools skeptisch gegenübersteht, wird sich auch die beste Lösung kaum im Alltag durchsetzen. Deshalb sollten Mitarbeitende frühzeitig einbezogen, verständlich informiert und Schritt für Schritt an neue Arbeitsweisen herangeführt werden. Ebenso wichtig ist ein verantwortungsvoller Umgang mit Unternehmens- und Kundendaten. Wer KI einsetzt, sollte Datenschutz und Datensicherheit von Anfang an mitdenken.

Der richtige Zeitpunkt für KI ist erreicht, wenn der Betrieb digital aufgestellt ist, die Abläufe funktionieren und konkrete Anwendungsfälle erkennbar sind. KI sollte nie eingeführt werden, nur um moderne Technik einzusetzen. Am Anfang sollte immer ein konkretes Problem stehen, etwa zu lange Bearbeitungszeiten bei Angeboten, unbeantwortete Kundenanfragen außerhalb der Geschäftszeiten oder zeitaufwändige Routinetätigkeiten. Dann kann KI echten Mehrwert liefern.

Künstliche Intelligenz ist in aller Munde, und auch im Handwerk wächst das Interesse. KI-Tools versprechen, Angebote zu schreiben, Kundenkommunikation zu übernehmen oder Arbeitsabläufe zu optimieren. Doch wer direkt mit KI startet, ohne das digitale Fundament gelegt zu haben, baut auf Sand. Denn KI ist kein Allheilmittel, sondern ein Werkzeug, das seinen größten Nutzen entfaltet, wenn die Grundlagen stimmen und klar ist, wofür es eigentlich eingesetzt werden soll.

Drei Schritte, bevor KI sinnvoll wird

Bevor ein Betrieb KI gewinnbringend in seine Arbeitsabläufe integrieren kann, sollten drei Voraussetzungen erfüllt sein:

- » Digitale Grundordnung: Dokumente, Aufträge und Kundendaten sollten digital erfasst und strukturiert vorliegen und nicht im Kopf, auf Zetteln oder in unlesbaren Tabellen. Wer seinen Betrieb noch überwiegend analog führt, sollte zuerst hier ansetzen.
- » Klare Prozesse: KI kann Abläufe beschleunigen, aber keine unklaren Prozesse heilen. Wer weiß, wie ein Auftrag von der Anfrage bis zur Rechnung läuft, wer wofür zuständig ist und welche Informationen wann gebraucht werden, kann KI gezielt einsetzen. Wer das nicht weiß, bekommt mit KI nur schneller Chaos.
- » Passende Software-Basis: Eine geeignete Branchensoftware für die Auftragsabwicklung, digitale Buchhaltung und zentral gepflegte Kunden- und Auftragsdaten bilden die Grundlage, auf

der viele KI-Anwendungen aufbauen. Wer diese Systeme noch nicht nutzt, sollte sie zuerst einführen und im Alltag verankern.

Nicht jedes KI-Tool stellt die gleichen Anforderungen

Die einfache Nutzung von Textgeneratoren, etwa zum Formulieren von Stellenanzeigen oder Kundenmails, ist meist ohne große Vorarbeit möglich. Solche Werkzeuge lassen sich einfach ausprobieren und können bereits eine spürbare Arbeitserleichterung bieten.

Je stärker KI jedoch in betriebliche Abläufe eingebunden werden soll, beispielsweise in die Auftragsabwicklung oder eine automatisierte Kundenkommunikation, desto wichtiger werden strukturier-



GERHARD SCHUG

Hanns-Martin-Schleyer-Str. 17 · 41564 Kaarst

Tel. 02131 / 59 13 37

www.container-schug.de

Ob Bauschutt, Baumisch- oder Gartenabfälle, Altholz, Sperrmüll oder Bodenaushub – wir entsorgen alles, was Sie nicht mehr haben möchten.

osterath-gmbh.de

170 JAHRE OSTERATH

Zukunft bewegt uns schon heute

Fahrzeugbau & -umbau
Handel & Ersatzteile
Elektrik & Hydraulik

Service & Bremsendienst
Unfallreparatur
Lackieranlage

Ein Janssen-Prinzip:

Mehr.

www.janssen-dach.de

Mönchengladbach | Duisburg | Brühl | Dortmund

Der Fach-Großhandel
für Dachdecker-Profis.

janssen

Das Dach - unser Fach.

Steuerbonus für Handwerkerleistungen: Was Betriebe ihren Kunden raten sollten

Der Steuerbonus für Handwerkerleistungen soll nach den Plänen der Bundesregierung gekürzt werden, und zwar ab Anfang 2027. Für Kunden ist es deshalb steuerlich vorteilhaft, einen Auftrag noch im laufenden Jahr ausführen zu lassen und zumindest teilweise auch zu bezahlen. Was Betriebe dazu wissen sollten.



Am 2. Juli 2026 hat sich die Koalition auf eine Reform der Einkommensteuer geeinigt, die auch den Steuerbonus nach § 35a EStG betrifft. Was auf den ersten Blick nach einer Randnotiz klingt, hat für Handwerksbetriebe ganz praktische Folgen: Wer jetzt informiert ist, kann Kunden gezielt beraten, Aufträge sinnvoll zu terminieren, und sich als kompetenter Ansprechpartner positionieren, der über den reinen Auftrag hinausdenkt.

Was sich voraussichtlich ändern wird

Bislang können Privatkunden 20 Prozent der Arbeitskosten für Handwerkerleistungen – begrenzt auf höchstens 6.000 Euro jährlich – direkt von ihrer Steuerschuld abziehen. Ab 2027 soll der Satz auf 15 Prozent sinken, die maximale Ersparnis schrumpft damit von 1.200 auf 900 Euro. Finanziert werden soll damit ein größeres Entlastungspaket mit höherem Grundfreibetrag und mehr Kindergeld – die Koalition verschiebt also Entlastung von haushaltsnahen Dienstleistungen hin zu einer breiteren steuerlichen Entlastung aller Bürger.

Für das Handwerk ist das eine zweischneidige Entwicklung: Einerseits sinkt der Kaufanreiz, der gerade bei größeren Modernisierungsvorhaben oft den Ausschlag gibt. Andererseits bleibt der

Bonus als Instrument grundsätzlich erhalten – anders, als es in früheren Sparrunden zeitweise diskutiert wurde. Der Zentralverband des Deutschen Handwerks (ZDH) wertete die Einigung als „vertretbaren Kompromiss“, das Institut der deutschen Wirtschaft (IW) warnte dagegen, eine geringere Förderung könnte Schwarzarbeit begünstigen.

Wichtig: Bei dem Beschluss von Anfang Juli handelt es sich weiterhin nur um einen Koalitionsbeschluss und (noch) nicht um ein Gesetz. Ein Referentenentwurf des Bundesfinanzministeriums wird nach aktuellem Stand erst nach der parlamentarischen Sommerpause erwartet, ein Inkrafttreten zum 1. Januar 2027 bleibt aber das erklärte Ziel. Weil die Reform die Steuereinnahmen der Länder betrifft, ist zusätzlich die Zustimmung des Bundesrates erforderlich. Bis zum Abschluss des Gesetzgebungsverfahrens gilt die aktuelle Rechtslage – 20 Prozent, maximal 1.200 Euro – unverändert weiter.

Entscheidender Punkt: Das Jahr der Zahlung zählt

Für den Steuerbonus zählt nicht, wann die Leistung erbracht wurde, sondern wann die Rechnung tatsächlich durch den Kunden bezahlt wird. Das gilt unabhängig davon, ob die Arbeiten bereits abgeschlossen sind oder sich über mehrere Monate hinziehen – entscheidend ist allein der Abfluss der Zahlung beim Kunden. Eine freiwillige Vorauszahlung für eine erst im Folgejahr auszuführende Handwerkerleistung wird allerdings nicht anerkannt, wenn weder eine Rechnung noch eine Zahlungsaufforderung beziehungsweise Anzahlungsrechnung des Leistungserbringers vorliegt.

Praxisbeispiel

Eine SHK-Firma saniert im November 2026 ein Badezimmer für 4.500 Euro Arbeitskosten. Die Schlussrechnung ist eigentlich erst für Januar 2027 vorgesehen. Der Vergleich zeigt, wie sich eine Teil- bzw. Anzahlungsrechnung im Dezember 2026 auszahlt:

Variante	Arbeitskosten	Steuersatz	Ersparnis
A – Variante: Alles 2027 bezahlt	4.500 €	15 %	675 €
B – Teilrechnung Dez. 2026	3.000 €	20 %	600 €
B – Restrechnung 2027	1.500 €	15 %	225 €
B – Variante: Teilrechnung 2026	4.500 €	–	825 €

Differenz: 150 Euro mehr Ersparnis für den Kunden – allein durch die richtige Rechnungsstellung und Zahlung, ganz ohne Mehraufwand. Solche Rechenbeispiele lassen sich hervorragend im Beratungsgespräch nutzen.

Handlungsempfehlungen für Ihren Betrieb

1. Informieren Sie Kunden mit laufenden oder anstehenden Aufträgen aktiv darüber, dass nach aktuellem Kenntnisstand eine Zahlung noch 2026 steuerlich vorteilhafter ist als ab 2027. Das ist zugleich ein sachliches Verkaufsargument für Aufträge im vierten Quartal.
2. Stellen Sie bei Projekten über den Jahreswechsel Teilrechnungen für bereits erbrachte Leistungen, damit Kunden diese Beträge noch 2026 begleichen können – wie im Beispiel oben.
3. Trennen Sie auf der Rechnung weiterhin klar Arbeits- von Materialkosten. Nur Arbeitslohn, Fahrt- und Maschinenkosten sind begünstigt – das gilt auch künftig und wird bei fehlender Trennung häufig vom Finanzamt beanstandet.
4. Weisen Sie Kunden darauf hin, per Überweisung statt bar zu zahlen. Nur bei unbarer Zahlung mit Zahlungsnachweis erkennt



Autor: Dipl.-Ökonom Thomas Leuchtges,
Steuerberater, Zertifizierter Berater für Immobilienbesteuerung und Immobilienverwaltung (IFU/ISM gGmbH)

KML Steuerberatungsgesellschaft mbH & Co. KG, thomas.leuchtges@kml-steuerberater.de

- das Finanzamt den Bonus an.
5. Kommunizieren Sie den noch nicht final beschlossenen Status transparent und vermeiden Sie feste Zusagen, solange das Gesetz nicht verabschiedet ist.
 6. Planen Sie Auftrags- und Rechnungssteuerung für das vierte Quartal 2026 frühzeitig ein – mit vorgezogenen Zahlungen und erhöhtem Kundenandrang ist zu rechnen.

Redaktioneller Stand dieses Beitrags: 23. Juli 2026. Ein Gesetzentwurf lag zu diesem Zeitpunkt noch nicht vor; bis zum Erscheinen dieses Artikels können sich Details noch ändern.

Gemeinsam die Energiewende voranbringen

Die steigende Nachfrage nach Wärmepumpen, Photovoltaikanlagen und Batteriespeichern verändert die Anforderungen an das Fachhandwerk. Gleichzeitig wird die Zusammenarbeit unterschiedlicher Gewerke immer wichtiger. Die Energiegemeinschaft Neuss vernetzt Betriebe, fördert den Austausch und schafft die Grundlage für gemeinsame, zukunftsfähige Energielösungen.

Die Energiewende stellt das Handwerk vor neue Herausforderungen. Wer heute beispielsweise eine Wärmepumpe installiert, arbeitet häufig eng mit Elektrofachbetrieben, Dachdeckern oder Energieberatern zusammen. Damit alle Arbeitsschritte optimal ineinandergreifen und Projekte effizient umgesetzt werden können, sind zuverlässige Partner und kurze Abstimmungswege entscheidend.

Genau hier setzt die Energiegemeinschaft Neuss an. Sie bringt regionale Fachbetriebe unterschiedlicher Gewerke zusammen, schafft eine Plattform für den persönlichen Austausch und unterstützt die gemeinsame Umsetzung moderner Energielösungen.

„Wir vernetzen regionale Fachbetriebe verschiedener Gewerke, fördern den fachlichen Austausch und bringen zukunftsfähige Energielösungen gemeinsam in die Praxis“, beschreibt Roland Gilges, Vorsitzender des Vorstands der Energiegemeinschaft Neuss, die Idee hinter dem Netzwerk. Für die Mitglieder bedeutet dies vor allem direkte Ansprechpartner, neue Geschäftskontakte und die Möglichkeit, Projekte gemeinsam und effizient zu realisieren.

Mehr als ein Netzwerk

Neben der Vernetzung bietet die Energiegemeinschaft regelmäßige Fachveranstaltungen und Austauschformate zu aktuellen Entwicklungen rund um die Energiewende an. Ergänzt wird das Angebot durch Informationsveranstaltungen für Bürgerinnen und Bürger.

Im Fokus stehen Themen wie Wärmepumpen, Photovoltaikanlagen, Batteriespeicher sowie intelligente Energiekonzepte und passende Stromtarife. So entsteht eine Plattform, die Fachwissen vermittelt,



Roland Gilges, Vorstandsvorsitzender der Energiegemeinschaft Neuss, setzt auf ein starkes regionales Netzwerk für die Energiewende.

Orientierung bietet und den Dialog zwischen Handwerk, Energieexperten und Kunden stärkt.

Wer Teil der Energiegemeinschaft Neuss wird, profitiert von einem starken regionalen Netzwerk, neuen Kooperationsmöglichkeiten und einem gemeinsamen Ziel: die Energieversorgung der Region aktiv und nachhaltig mitzugestalten – unter dem Motto: „Gemeinsam vernetzt. Gemeinsam stark. Gemeinsam für die Energiewende.“

Weitere Informationen zur Mitgliedschaft und zu den Veranstaltungen finden Sie auf der Website der Energiegemeinschaft Neuss – www.energiegemeinschaft-neuss.de

K M L Steuerberatungsgesellschaft mbH & Co.KG

Wir machen Steuerberatung ... anders!



Standort Mönchengladbach
Tel. 02161 82377-0 // Kaiserstr. 133 // 41061 Mönchengladbach
Standort Kempen
Tel. 02152 99392-0 // Donkring 71 // 47906 Kempen
info@kml-steuerberater.de // www.kml-steuerberater.de

Wie muss ein Mangel beseitigt werden?

Irgendwas ist immer: Bei jedem Bauvorhaben liegen kleinere oder größere Mängel vor. Wie hat eine Nachbesserung konkret zu erfolgen? Klar ist: Der Auftraggeber muss sich nicht mit einem Kompromiss zufriedengeben.

Oftmals sind die Parteien imstande, die Mangelproblematik selbst zu regeln. Viele Fälle müssen allerdings durch einen Sachverständigen oder ein gerichtliches Verfahren entschieden werden. Dabei stellt sich häufig die Frage, was eine Nachbesserung im eigentlichen Sinne ist. Hiermit hatte sich das Oberlandesgericht Köln im Februar 2025 zu befassen. Die gegen das Urteil eingelegte Nichtzulassungsbeschwerde ist vom Bundesgerichtshof im Februar 2026 zurückgewiesen worden.

Nachbesserung, aber wie?

Darum ging es: Der Auftragnehmer war vom Auftraggeber beauftragt worden, eine Fußbodenheizung und Wasserleitungen zu verlegen. Nach Zahlung des Werklohns gerieten die Parteien in Streit darüber, ob die Arbeiten ordnungsgemäß ausgeführt worden waren. Die Leitungen sollten unter dem Boden verlegt werden.

Im erstinstanzlichen Verfahren hatte das zuständige Landgericht noch angenommen, dass eine taugliche Nachbesserung darin zu sehen sei, die nachträgliche Verlegung der mangelhaften Wasserleitung auf dem Boden bzw. der Wand mit einer entsprechenden Verkleidung (sogenannte Abkofferung) zu bewerkstelligen. Dem hat das Oberlandesgericht widersprochen. In seinem Urteil vom



Gastautor: Dirk Nießner
Rechtsanwalt, Fachanwalt für Bau- und Architektenrecht
BWS legal Rechtsanwälte
Partnerschaftsgesellschaft mbB,
niessner@bws-legal.de, www.bws-legal.de

19.02.2025 zum Aktenzeichen 16 O 124/23 hat das Oberlandesgericht klargestellt, dass Mängel so zu beseitigen sind, dass das Werk der Soll-Beschaffenheit entspricht.

Fazit

Das Urteil entspricht der Rechtsprechungslinie des Bundesgerichtshofs und stellt nochmals klar, dass im Rahmen der Nachbesserung das Gewerk so nachgebessert werden muss, wie es ursprünglich vertraglich vereinbart worden ist. Dies bedeutet in der Praxis, dass sich der Auftraggeber nicht mit einem „Kompromiss“ zufriedengeben muss. Er kann auf eine ordnungsgemäße Nachbesserung bestehen, auch wenn diese mit nicht unerheblichen Kosten verbunden ist. Eine Grenze besteht nur dann, wenn die Nachbesserung lediglich mit unverhältnismäßig hohen Kosten verbunden ist. Diese Schwelle ist allerdings mit einiger Anstrengung zu erreichen.

Foto: www.amh-online.de / Sascha Schneider

Gilt der Verbraucherwiderruf bei persönlicher Nachverhandlung?

Für mehr Klarheit im Verbraucherwiderrufsrecht hat das Oberlandesgericht (OLG) Stuttgart gesorgt. Das Urteil hat unmittelbare Bedeutung für Handwerksbetriebe, die nach schriftlichem Angebot beim Kunden vor Ort über Preis und Leistungen nachverhandeln.

Worum ging es?

Ein Unternehmen für Garten- und Landschaftsbau hatte von einer Kundin einen Auftrag über die Neugestaltung ihres Gartens erhalten. Vorab hatte die Kundin ein schriftliches Angebot erhalten, das sie prüfen und über ihre Bank finanzieren ließ. Später traf man sich direkt im Garten der Kundin zur Nachverhandlung über Preis und Leistungen. Nach erfolgreicher Einigung über einen Pauschalpreis von 50.000 Euro begann der Betrieb sodann mit der Arbeit.

Im Nachhinein versuchte die Kundin, den Vertrag mit der Begründung zu widerrufen, dass er außerhalb von Geschäftsräumen geschlossen worden sei. Eine solche Vertragsform kann nach dem Bürgerlichen Gesetzbuch (BGB) grundsätzlich ein Widerrufsrecht begründen.

Das Urteil

Das OLG hat den Widerruf mit seinem Urteil vom 21. Oktober 2025 (Az.: 10 U 79/25) abgelehnt. Begründet wurde dies damit, dass bei persönlichen Nachverhandlungen vor Ort keine charakteristische „Druck- oder Überrumpelungssituation“ vorliegt, vor der das Widerrufsrecht den Verbraucher schützen soll. Denn:

» Die Kundin hatte das Angebot bereits vor der Besprechung in Ruhe geprüft,



Autorin: Lisa Kutschera
Syndikusrechtsanwältin
Kreishandwerkerschaft Niederrhein
Telefon 02151-977846
kutschera@kh-niederrhein.de
www.kh-niederrhein.de

» sie hatte Zeit für die Finanzierung mit der Bank,
» und erst durch die eigenen, zielgerichteten Nachverhandlungen kam es überhaupt zum Vertragsabschluss.

Praxisrelevanz und Empfehlung

Viele Handwerksbetriebe schließen Aufträge im Rahmen von Kundenterminen ab. Häufig wird dabei neben dem Angebot auch über Preis, Umfang sowie über Zusatzleistungen verhandelt.

Obwohl das Gericht im geschilderten Fall zugunsten des Unternehmens entschieden hat, empfehlen wir Ihnen ausdrücklich, einen Widerrufsverzicht mit dem Kunden zu vereinbaren, bevor Sie mit den Arbeiten beginnen. Der Kunde muss ausdrücklich erklären, dass er auf sein Widerrufsrecht verzichtet und Sie sofort mit den Arbeiten beginnen können. Diese Zustimmung sollte idealerweise schriftlich erfolgen.

Entsprechende Muster hat die Kreishandwerkerschaft bereits für Sie als Innungsmitglied vorbereitet. Sprechen Sie Syndikusrechtsanwältin Lisa Kutschera gerne an: 02151-977846, kutschera@kh-niederrhein.de

 Die Rechtsabteilung der Kreishandwerkerschaft unterstützt Sie gerne bei allen Fragen rund um das Widerrufsrecht sowie bei der Gestaltung Ihrer Arbeitsverträge.





ES BELASTET MICH, WENN MEINE KUNDEN NICHT PÜNKTLICH ZAHLEN.

„WIR KÜMMERN UNS GERNE FÜR SIE DARUM.“

Bares Wissen ist für Ihr Unternehmen genauso wertvoll wie Geld. So verstehen Sie Ihre Kunden besser und wir managen Ihre Forderungen noch erfolgreicher.
Inkasso geht am besten gemeinsam.



Creditreform in Ihrer Nähe:
Mönchengladbach 02161 6801-50
Neuss 0211 1671-671
info@moenchgladbach.creditreform.de
www.creditreform.de/moenchengladbach/inkasso-wissen



Auto Partner



IHRE TÜV SÜD AUTO PARTNER PRÜFSTELLEN IN KAARST UND VIERSEN

Girmes-Kreuz-Straße 63
41564 Kaarst
Tel. 0 21 31/51 23 891



Freiheitsstraße 232
41747 Viersen
Tel. 0 21 62/89 72 626



- Haupt- und Abgasuntersuchung
- Voll- und Einzelabnahmen nach §21 StVZO
- Änderungsabnahmen nach §19 StVZO
- Oldtimer-Begutachtung §23 StVZO
- Wert-, Schaden- und Unfallgutachten

FEUERVERZINKEN

PULVERBESCHICHTEN

LOGISTIK



MÄRZ

... wir machen Oberfläche!





Bitte lesen Sie den QR-Code für weitere Info ein!

feuververzinken.de

Verzinkerei März
Pulverbeschichtung
GmbH & Co. KG
In Berg 40, 41844 Wegberg



Kampagne der IKK classic

Damit Handwerker gesund arbeiten können

Mit der Kampagne „Damit könnt ihr arbeiten“ stellt die IKK classic ihre Rolle als Partnerin des Handwerks heraus. Statt Standardlösungen verspricht sie Angebote, die sich an den tatsächlichen Anforderungen von Handwerkerinnen und Handwerkern orientieren.



Handwerk ist körperliche Arbeit – und oft auch Kopfarbeit. Wer auf der Baustelle Verantwortung trägt, Kunden berät, Maschinen bedient oder einen Betrieb führt, muss täglich leistungsfähig sein. Gleichzeitig steigen die Anforderungen – viele Beschäftigte sowie Unternehmerinnen und Unternehmer stehen unter hoher Belastung.

Gesundheit – das wichtigste Werkzeug

„Im Handwerk ist die eigene Gesundheit das wichtigste Werkzeug“, sagt die IKK classic. Sie bietet deshalb Leistungen an, „die im Alltag wirklich weiterhelfen“. Ein besonderes Augenmerk liegt auf den typischen Belastungen des Arbeitsalltags. Gerade der Rücken wird im Handwerk täglich stark beansprucht – sei es durch Heben, Tragen oder langes Arbeiten in Zwangshaltungen. Die IKK classic unterstützt hier gezielt bei der Rückengesundheit und der Behandlung von Rückenschmerzen: von der Prävention über die Therapie bis hin zu individuellen Hilfestellungen.

Genauso wichtig ist die psychische Widerstandskraft. Zeitdruck, körperliche Belastung und Verantwortung verlangen eine gesunde Balance zwischen Arbeit und Erholung. Mit den IKK Aktiv-Tagen und

Programmen für mehr mentale Belastbarkeit will die IKK classic Räume schaffen, um neue Kraft zu tanken, Stress abzubauen und die eigene Gesundheit nachhaltig zu stärken.

Aktiv-Tage mit Präventionskursen

Die Aktiv-Tage wenden sich an Menschen, denen im Alltag wenig Zeit bleibt, regelmäßig an Kursen teilzunehmen. Sie sind eine Kombi aus Hotelaufenthalt und zwei zertifizierten Präventionskursen zu den Themenfeldern Bewegung, Ernährung oder Entspannung. Die IKK classic unterstützt die Versicherten dabei mit einem Zuschuss von bis zu 90 Euro pro Kurs. Beispielsweise könnte man während eines drei- bis achttägigen Aufenthalts zwei Präventionskurse „Nordic Walking“ und „Autogenes Training“ verbinden und somit maximal 180 Euro als Zuschuss erhalten.

Die IKK classic ist nach eigenen Angaben Deutschlands größte In-nungskrankenkasse und betreut fast drei Millionen Versicherte. Mehr Informationen über „Damit könnt ihr arbeiten“ gibt es auf der Website unter www.ikk-classic.de/pk/mitglied-werden/kampagne/handwerkskasse



Demographischer Wandel, technischer Fortschritt und globale Trends – wir beraten Sie in allen Fragen rund um die Themen Mitarbeitergewinnung und Fachkräftebindung. Sprechen Sie uns gerne an!



Anke Erhardt
Projektleiterin Fachkräfte & Talente
Telefon: +49 (0) 21 62 - 81 79 - 116
anke.erhardt@wfg-kreis-viersen.de

Wirtschaftsförderungsgesellschaft
für den Kreis Viersen mbH
Willy-Brandt-Ring 13
41747 Viersen



wfg-kreis-viersen.de/fachkraefte-talente

Buderus

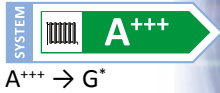
Heizsysteme mit Zukunft.

Lichtblick für den Bestand.

So leistungstark, dass Heizkörper von gestern die Wärme von morgen liefern:

Die Logatherm WLW186i MBE+ AR ist die effiziente Lösung für un- oder teilsanierte Bestandsgebäude. Ihr großer Vorteil liegt darin, dass bestehende Heizkörper meist weiter betrieben werden können. Das reduziert Installationsaufwand und spart Zeit.

Die Basis bildet ein perfekt abgestimmtes Wärmepumpen-System: Die zuverlässige und beliebte Inneneinheit der Logatherm WLW186i AR Serie wird mit der Effizienz der neuen Außeneinheit kombiniert. Erhältlich ist die neue, kompakte Außeneinheit in den Leistungsgrößen 11 kW, 13 kW und 15 kW (A-7/W55). Jetzt QR-Code scannen und alles über den unkomplizierten Heizungstausch im Bestand erfahren: buderus.de/de/logathermw186imbe+ar



* Die Klassifizierung zeigt die Energieeffizienz des Systems mit Logatherm WLW186i-11 MBE+ AR TP70 und Systembedieneinheit Logamatic BC400. Die Klassifizierung kann je nach Komponenten oder Leistungsgrößen abweichen.
Außeneinheit WLW MBE+ AR für klare und hochwertige Designsprache in der Disziplin „Produktdesign“, Kategorie „Haustechnik“ ausgezeichnet.
Bosch Thermotechnik GmbH, Buderus Deutschland, Niederlassung Düsseldorf, Höherweg 268, 40231 Düsseldorf, Tel.: (0211) 73837-0, E-Mail: duesseldorf@buderus.de
Bosch Thermotechnik GmbH, Buderus Deutschland, Niederlassung Wesel, Am Schornacker 119, 46485 Wesel, Tel.: (0281) 95251-0, E-Mail: wesel@buderus.de

RENAULT MASTER E-TECH ELEKTRISCH

Ihre Anforderungen. Unsere Lösung. Ihre Mobilität.



ab netto
mtl. leasen **297 €**

ab brutto
mtl. leasen **353 €**

voll-elektrisch
1.619 kg maximale Nutzlast
Multimediasystem OpenR Link mit Google*-Integration



Renault Master Kastenwagen Einzelkabine (Frontantrieb) Advance L2H2 3,3t Advance Blue dCi 105. Leasing: Monatliche Rate netto ohne gesetzl. USt. 297 €/brutto inkl. gesetzl. USt. 353 €, Leasingsonderzahlung netto ohne gesetzl. USt. 0 €/brutto inkl. gesetzl. USt. 0 €, Laufzeit 48 Monate, Gesamtleistung 40.000 km. Ein Angebot für Gewerbekunden von Mobilize Financial Services, Geschäftsbereich der RCI Banque S.A. Niederlassung Deutschland, Jagenbergstraße 1, 41468 Neuss. Gültig vom 14.07.2026 bis 30.09.2026 mit Zulassung bis zum 30.09.2026. Abb. zeigt Sonderausstattung.

DRESEN
Automobile Vielfalt

Autohaus Louis Dresen GmbH
Moselstraße 11 | 41464 Neuss
Telefon: 02131-5974086

Untergath 171 | 47805 Krefeld
Telefon: 02151-9974551